

Klinikumaktuell

Das Magazin des LMU Klinikums
und der Medizinischen Fakultät



IHR
EXEMPLAR
ZUM MIT-
NEHMEN

SEPSIS DIE GESCHICHTE EINER PATIENTIN

Gemeinsam entscheiden

Das Projekt Shared Decision Making

Münchner Allianz

Die Zukunft der Spitzenmedizin

Physik-Nobelpreis

Die Kooperationen des LMU Klinikums



MEDICAL PARK



PREMIUM-FACHKLINIKEN AM TEGERNSEE FÜR GESUNDHEIT UND REHABILITATION

In den Kliniken Medical Park Bad Wiessee - St. Hubertus sowie Fach- und Privatklinik Am Kirschbaumhügel - bieten wir Ihnen medizinisch-therapeutische Leistungen auf höchstem Niveau zur Rehabilitation und Prävention. Mitten in einer der schönsten Naturregionen Deutschlands und nur eine knappe Autostunde von München entfernt, arbeiten unsere Expertinnen und Experten aus Medizin, Therapie und Pflege gemeinsam mit Ihnen an Ihrer Gesundheit!

UNSERE BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE:



Orthopädie, Traumatologie und Sportmedizin



Innere Medizin und Kardiologie

Medical Park Bad Wiessee St. Hubertus

Sonnenfeldweg 29 | 83707 Bad Wiessee | Telefon +49 8022 843-0

Medical Park Fachklinik Am Kirschbaumhügel

Wallbergstraße 7 | 83707 Bad Wiessee | Telefon +49 8022 848-1000

Medical Park Privatklinik Am Kirschbaumhügel

Wallbergstraße 10 | 83707 Bad Wiessee | Telefon +49 8022 848-4000

Erfahren Sie mehr unter: www.medicalpark.de
und www.premium-reha.medicalpark.de

- 03 **EDITORIAL**
Dekan Prof. Dr. Thomas Gudermann
- 04 **SPEKTRUM**
Neues aus Klinikum und Fakultät
- MEDIZIN**
- 06 Sepsis – die unterschätzte Gefahr
Wie eine Patientin interdisziplinär behandelt wird
- 09 Kampf gegen Keime
Zentrum für Klinische Infektiologie
- 10 Optimale Diagnostik und Therapie ...
am Zentrum für Sportmedizin
- 12 Den Hirndruck im Visier
Die Arbeit der neurologischen Intensivstation
- 14 Gemeinsam entscheiden!
Das Projekt Shared Decision Making
- PFLEGE**
- 16 Eine herausfordernde Aufgabe
Die neue Pflegedirektorin im Interview
- WISSEN**
- 18 Schwerhörigkeit
Ursachen und die besten Therapien
- 20 Weltweit einzigartig
Ein CT auf dem Oktoberfest
- 22 Preisverdächtige Kooperation
Die Zusammenarbeit mit dem Physik-Nobelpreisträger
- 23 News & Studien
Frühchen: Gefäßerkrankungen erkennen. Bisphosphonate gegen Covid-19? Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) für Onkologie zertifiziert. LMU Palliativteam auch auf dem Land
- 24 IMPRESSUM
- PERSPEKTIVE**
- 26 Munich Medicine Alliance
Neue Ära der Spitzenmedizin
- 28 Eine 20-jährige Erfolgsgeschichte
Das ATLS Konzept in der Notaufnahme
- 30 Spezielles Zentrum ...
für Kinder mit Flucht- oder Migrationshintergrund
- 31 Die LMU Health Academy
Ein neues Level von Fort- und Weiterbildung
- 32 Beste Köpfe, beste Stimmung
Jahresempfang der medizinischen Fakultät
- 34 **AUSGEZEICHNET**
Preise & Ehrungen für Medizin und Forschung
- EXTRA**
- 36 Die Seite für Kinder
Der Motorikgarten
- 38 Abschied
Zum Tod von Prof. Dr. Gustav Paumgartner



Prof. Dr. Thomas Gudermann

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

universitäre Forschung und Lehre sowie wissenschaftlicher Fortschritt gehören zu den Kernaufgaben eines Universitätsklinikums. In den kommenden Jahren wird sich der medizinische Bedarf unserer Gesellschaft durch den demographischen Wandel gravierend ändern. Neue Möglichkeiten der personalisierten Medizin sowie der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz sind enorme Herausforderungen, bieten aber auch Chancen für den Medizinstandort München. Die neue strategische Allianz für Spitzenmedizin in Bayern, M1 – Munich Medicine Alliance, vereint die beiden medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München, das LMU Klinikum und das Klinikum rechts der Isar sowie das Helmholtz Zentrum unter einer Dachmarke und wird dazu führen, dass der Medizinstandort sein volles Potential in Forschung und Krankenversorgung ausschöpfen kann und international noch sichtbarer wird (S. 26 f.).

Die große Forschungsstärke und Innovationskraft der LMU Medizin wurde beim Jahresempfang der Medizinischen Fakultät am 22. Juli 2023 mit zahlreichen Preisen bedacht (S. 32 f.). In diesem Rahmen wurden u. a. die LMU Scientist of the Year-Auszeichnungen für besonders erfolgreiche klinisch tätige ärztliche und naturwissenschaftliche Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler verliehen. Die Verbindung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung in der Universitätsmedizin versetzt diese auf einzigartige Weise in die Lage, klinische Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und in einem interdisziplinären Kontext zukunftsweisende neue Lösungen zu entwickeln.

Weitere aktuelle Studien und Projekte, mit denen wir zum Fortschritt in der Medizin beitragen, sind ebenso Inhalt dieser Ausgabe wie die Vorstellung neuer interdisziplinärer Zentren am LMU Klinikum (S. 9 und 10). Wir freuen uns zudem außerordentlich, Ihnen unsere neue Pflegedirektorin, Carolin Werner, vorstellen zu können (S. 16 f.).

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine anregende und spannende Lektüre.

Thomas Gudermann
Dekan der Medizinischen Fakultät



Prof. Dr. Andreas Flemmer und Sandro Wagner



Prominenter Gast in der Neonatologie

Sandro Wagner, Ex-Fussballprofi und inzwischen Co-Trainer der A-Nationalmannschaft, ist Pate für den Neubau des Neuen Hainers. Kürzlich besuchte er die Neonatologie am Campus Großhadern, wo ihm Prof. Dr. Andreas Flemmer, Leiter der Neonatologie, die Vorteile des künftigen Neubaus erläuterte. „Das LMU Klinikum ist für mich ein ganz besonderer Ort – schließlich bin ich hier selbst zur Welt gekommen“, so Sandro Wagner. „Aus den Gesprächen mit den verantwortlichen Expertinnen und Experten des LMU Klinikums habe ich die dringende Notwendigkeit des Neubaus mitgenommen, damit eine interdisziplinäre Zusammenarbeit noch besser ausgebaut werden kann.“

Erinnerung an einen großen Dermatologen

Nach Prof. Dr. Alfred Marchionini (1899-1965) ist die Straße benannt, an der der Campus Großhadern des LMU Klinikums liegt. Der Dermatologe wurde 1950 der Nachfolger Leo von Zumbuschs als Leiter der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, der heutigen LMU Dermatologie. Marchionini trug durch seine medizinischen Leistungen und durch den Wiederaufbau der Deutschen dermatologischen Gesellschaft, deren Präsident er später war, zur Wiedereingliederung der deutschen Dermatologen in die internationalen Reihen wesentlich bei. Begraben ist der große Mediziner im Alten Teil des Münchner Waldfriedhofs (Grab Nr. 105-W-6). Der Alfred-Marchionini-Stiftung und ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Gerd Plewig (einer von Marchioninis Nachfolgern an der LMU) ist es zu verdanken, dass er bis heute nicht vergessen ist. Prof. Plewig kümmert sich auch seit vielen Jahren darum, dass die Stadt München das Grabnutzungsrecht und die Grabpflege bezahlt. Gerade hat er beim Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter eine weitere Verlängerung erreicht.



Drachenbootrennen auf dem Olympiasee

Bunte Kostüme, ausgelassene Stimmung und Boote, die unter dem Jubel der Fans peilschnell durchs Wasser gleiten: Auf dem Münchner Olympiasee fand das zwölfte Drachenbootrennen zwischen LMU und TUM statt. Der Gewinner darf sich „Master of the Olympic Lake“ nennen. „Es ist der schnellste Master, den man in München machen kann“, lacht Veranstalter Dr. Lothar Schmitt diel. Der Allgemeinmediziner hat an der LMU studiert und die Idee von seinem Praktischen Jahr in England mitgebracht. Dort treten seit 1829 die Universitäten Oxford und Cambridge in einem „Boat Race“ gegeneinander an. Was einfach aussieht, ist hartes Training. Die Mannschaft der Fachschaft Medizin der LMU hatte die letzten zwei Monate regelmäßig im Boot verbracht – schließlich galt es, den Titel von 2022 gegen die TUM zu verteidigen. Was auch gelang: Die „LMUhus“ konnten im Hauptrennen den Gesamtsieg für sich verbuchen.



Das Lauf-Team des LMU Klinikums im Olympiastadion

Teamspirit beim B2Run

Dieser Lauf hat Tradition: Rund 300 Läuferinnen und Läufer starteten beim B2Run München für das LMU Klinikum. Trotz der hohen Temperaturen sicherte sich das Lauf-Team in der Mixed-Wertung den 3. Platz – ein beachtliches Ergebnis! Schnellster Läufer des LMU Klinikums war Yuntao Hao, der die 5,6 Kilometer in 20 Minuten und 23 Sekunden zurücklegte, er ist damit auf Platz 29 in der Gesamtwertung! Schnellste Frau des LMU Klinikums war Elisabeth Haas mit 21 Minuten und 59 Sekunden. Bei der Chefwertung war Herzchirurg Christian Hagl mit 28 Minuten und 28 Sekunden an vorderster Front und damit schnellster Direktor des LMU Klinikums. Das Team war, wie jedes Jahr, bestens motiviert und ausgelassen. Die Organisation lief, wie in den letzten Jahren auch, über Martina Bayerl, die seit 2009 das Event und die Teilnahme koordiniert und organisiert.

Fußball-Cup und Sommerfest

Gleich zwei heiß ersehnte Termine fanden an einem Tag statt: der LMU-Klinikum-Cup 2023 und das Sommerfest, bei dem über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LMU Klinikums am Campus Großhadern bis in den späten Abend feierten. Der LMU-Klinikum-Cup 2023 wurde auf dem Vereinsgelände des TSV Großhadern in der Heiglhofstraße ausgetragen. Die Resonanz auf das Turnier, das vom Verein der Freunde, Förderer und Alumni am Klinikum ausgerichtet wird, war überwältigend. Insgesamt 16 Mannschaften, zumeist gemischte Teams, hatten sich angemeldet. Hinter dem Sieger Stroke City, dem Team der Neurologie, belegten Rektal Madrid, das Team der Medizinischen Klinik II, Platz zwei, und Dritter wurde Lazio Stoma, das Team von der Klinik für

Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie. Anschließend ging es ab auf das Sommerfest des Klinikums, wo das diesjährige Motto „Come together again“ wörtlich genommen wurde: Im Innenhof des Casinos warteten Buden, Grillstationen, Biertische, Snacks und kühle Getränke auf alle Mitarbeitenden, Kinder und Angehörige. Für musikalische Unterhaltung sorgten Roland Hefter und das Orchester Kurzweil. „Ich freue mich sehr, dass wir unser erstes gemeinsames Sommerfest seit 2019 feiern können. Die letzten Jahre waren überschattet von der COVID-Pandemie, heute dürfen wir dafür ausgelassen feiern und das Miteinander zelebrieren“, so der Ärztliche Direktor Prof. Markus Lerch.



Rege Beteiligung beim Fußball (o.) und beim Feiern (u.): Sandro Wagner übergab zusammen mit Prof. Markus Lerch den Pokal (o. r.), Roland Hefter und das Orchester Kurzweil spielten auf (u. r.)



SEPSIS DIE UNTERSCHÄTZTE GEFAHR

Wie am LMU Klinikum interdisziplinär behandelt wird – und wie eine betroffene Patientin ihr Leben nach der Erkrankung meistert

Bis zu 100.000 Menschen erkranken jedes Jahr in Deutschland an einer Sepsis, bis zu 40 Prozent von ihnen sterben daran. Die Sepsis ist die häufigste Todesursache infolge einer Infektion, doch viele Menschen haben von

dem akut lebensbedrohlichen, komplexen klinischen Krankheitsbild noch nie gehört. So ging es auch Monika Heyne, die im Dezember 2018 einen Infekt hatte, der sich innerhalb weniger Stunden dramatisch verschlimmerte. Ihr Ehemann Patrick rief den Notarzt, da

Monika Heyne mit
Physiotherapeut Alexander Pajk

seine Frau auch noch zunehmend verwirrt war. „Was eine Sepsis ist, wussten wir damals nicht“, erzählt die 53-Jährige. „Heute wünsche ich mir, dass mein Schicksal dabei hilft, für das Thema zu sensibilisieren.“

plastischen Operationen der Hände Ergotherapie und Lymphdrainage zur Physiotherapie ergänzt. Durch die Lymphdrainage schwillt das Operationsgebiet schneller ab, und in der Ergotherapie wird die Handfunktion

Die Behandlung wird an die Veränderung der Fähigkeiten angepasst

Schon auf dem Weg ins LMU Klinikum war ihr Leben akut bedroht, dort wurde allerdings sofort die richtige Diagnose gestellt, und Monika Heyne auf der Intensivstation behandelt. Mehrere Wochen lag die Münchnerin im künstlichen Koma, die Ärztinnen und Ärzte konnten ihr Leben retten, doch Monika Heyne verlor beide Unterschenkel und alle Finger. Als sie aus dem LMU Klinikum in die Reha-Klinik entlassen wurde, saß sie im Rollstuhl. „Das war und ist für mich keine Option“, sagt sie. „Ich will unbedingt selbstständig gehen können.“ Sie wurde mit zwei individuell angepassten Unterschenkel-Prothesen versorgt, durch eiserne Disziplin und dank ständiger Physiotherapie in der Physikalischen Medizin am LMU Klinikum schaffte sie, dass sie inzwischen eine Stunde am Rollator gehen kann. „Ich lasse mich nicht unterkriegen“, betont die schlanke, drahtige Patientin, die nicht etwa mit dem Krankentransport zur Therapie kommt, sondern mit dem Bus des öffentlichen Nahverkehrs. Mehrmals pro Woche ist sie in Großhadern, auf ihrem Stundenplan stehen Lymphdrainage genauso wie Trainingstherapie zum Muskelaufbau oder Ergotherapie. „Ein besonderes Augenmerk in der Therapieplanung bei Frau Heyne legen wir darauf, dass die Behandlung an Veränderungen ihrer Fähigkeiten angepasst wird“, sagt Dr. Martin Weigl, Geschäftsführender Oberarzt und Leiter der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin am Muskuloskelettalen Universitätszentrum München (MUM). „Zum Beispiel haben wir nach den

trainiert. Erst dadurch kann die seit einer Operation mögliche, bessere Greiffunktion tatsächlich im Alltag genutzt werden.“ Was steht als nächstes an? Eine neue myoelektrische Handprothese! „Ziel ist das Erlernen der Fähigkeit, die Prothese im Alltag durch Training in der Ergotherapie nutzen zu können“, so Dr. Weigl. „Hierbei lernt Frau Heyne die gezielte Ansteuerung von Muskeln am Unterarm. Dort leiten Elektroden die Muskelspannungen als Signale weiter. Durch diese Signale werden Bewegungen der Hand und Finger gesteuert.“ Dr. Weigl koordiniert die Therapie von Monika Heyne, bei Bedarf kann er jederzeit Kolleginnen und Kollegen anderer Abteilungen hinzuziehen: Eine Sepsis und ihre Folgen brauchen Interdisziplinarität, so kümmerte sich u.a. Dr. Friedrich März in der Schmerzambulanz um auftretende Phantomschmerzen.

Monika Heyne hat schon einen weiten Weg in der Therapie zurückgelegt. Sogar schwimmen kann sie mithilfe spezieller Hand- und Beinprothesen wieder. Ein ordentliches Stück Weg liegt aber auch noch vor ihr. „Aufgeben kam für mich nie infrage“, sagt die Münchnerin. „Ich habe mich von Anfang an dafür entschieden, nach vorne zu schauen und das Beste daraus zu machen.“



Die Patientin mit ihrer myoelektrischen Handprothese



Anzeige

www.pasteur-apotheke.de



Pasteur Apotheke
BARBARA HENKEL

Sich Zeit nehmen und individuell beraten, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

München-Großhadern • Heiglhofstraße 11 • Tel.: 7 14 80 90



SEPSIS

DAS MUSS MAN WISSEN

Privatdozent (PD) Dr. Michael Irlbeck, Leiter der Intensivmedizin an der Klinik für Anaesthesiologie des LMU Klinikums, klärt auf



PD Dr. Michael Irlbeck

KLINIKUM aktuell Was ist eine Sepsis überhaupt?

PD Dr. Michael Irlbeck Eine Sepsis oder Blutvergiftung ist eine überschießende und dysregulierte Entzündungsreaktion auf eine Infektionskrankheit, bei der häufig Krankheitserreger (Bakterien, Viren oder auch Pilze) im Blut nachweisbar sind. Innerhalb weniger Stunden kommt es im Rahmen der körpereigenen Abwehrreaktion zu einer hochgradigen Entzündung, die alle Organe schädigen kann. Das Krankheitsbild ist lebensbedrohlich, da es jederzeit zu einem septischen Schock mit Organ- bzw. Kreislaufversagen kommen kann. Theoretisch kann jede lokale Infektion (z.B. eine verschmutzte Schürfwunde, eine Harnwegs- oder Lungenentzündung) eine Blutvergiftung auslösen.

KLINIKUM aktuell Wer ist besonders gefährdet?

PD Dr. Michael Irlbeck Menschen mit einem geschwächten Immunsystem, Patienten, die Medikamente zur Unterdrückung ihres Immunsys-

tems einnehmen sowie Männer und Frauen im höheren Lebensalter sind besonders gefährdet. Ebenso frisch Operierte oder auch Diabetiker.

KLINIKUM aktuell Welche Symptome gibt es bei einer Sepsis?

PD Dr. Michael Irlbeck Die ersten Symptome sind zunächst meist unspezifisch: möglich sind Fieber oder Untertemperatur, Schüttelfrost, Kreislaufschwäche, Schwindel, Atemnot, dazu Benommenheit oder Verwirrtheit. Typisch für eine Sepsis sind zudem starke Blässe und eine bläuliche Verfärbung der Haut.

KLINIKUM aktuell Wie wird eine Sepsis behandelt?

PD Dr. Michael Irlbeck Je früher die intensivmedizinische Behandlung in der Klinik erfolgt, desto günstiger ist die Prognose. Bei der Sepsis zählt wirklich jede Stunde. Therapiert wird mit hochdosierten Antibiotika-Infusionen und eventuell einer chirurgischen Sanierung des Entzündungsherds. Wir geben Flüssigkeitsersatz, um den Kreislauf zu stabilisieren, oft müssen die Patienten beatmet werden.

KLINIKUM aktuell Warum verlieren Sepsis-Patienten Gliedmaßen?

PD Dr. Michael Irlbeck Im Rahmen der Sepsis ist auch die Blutgerinnung aus dem Gleichgewicht, es bilden sich besonders an den äußeren Extremitäten Mikro-Gefäßverschlüsse, die dazu führen, dass Gewebe abstirbt. Um das Leben des Kranken zu retten, muss dann amputiert werden.

KLINIKUM aktuell Was kann man selbst tun, um eine Sepsis zu verhindern?

PD Dr. Michael Irlbeck Die gute Nachricht ist, dass man selbst auch etwas tun kann: Nämlich immer gründlich Händewaschen und sich dazu gegen häufige Sepsis-Erreger wie Pneumokokken oder Meningokokken impfen lassen!

GEMEINSAMER KAMPF GEGEN INFEKTIONEN

Infectionskrankheiten sind eine der größten Herausforderungen an die Medizin: Pathogenese, Diagnostik, Klinik und Behandlungsmöglichkeiten sind komplex, neue Infektionen verlangen neue Strategien, Meldepflichten und aktuelle Richtlinien sind zu beachten. Am LMU Klinikum gibt es dafür jetzt das **Interdisziplinäre Zentrum Klinische Infektiologie (KLIK)**, das am 20. November (17-19 Uhr, Campus Großhadern, Hörsaal 6) mit einem Eröffnungssymposium erstmals in Erscheinung tritt. Beteiligt am Zentrum sind die Medizinischen Kliniken und Polikliniken II, III, IV und V, die Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, die Klinik für Anästhesiologie, die Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin, die Stabsstelle Antibiotic Stewardship sowie die Stabsstelle Klinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Alle Beteiligten werden beim Symposium jeweils in kurzen Vorträgen präsent sein und ihre Projekte beziehungsweise Abteilungen vorstellen.

„Durch Bündelung der infektiologischen Expertise der beteiligten Partner soll die klinische Versorgung der Patienten weiter optimiert werden“, sagt Prof. Dr. Johannes Bogner, der Leiter des KLIK. „Die kontinuierliche Schulung des beteiligten ärztlichen und pflegerischen Personals, die Integration neuer therapeutischer Konzepte und die Transition von wissenschaftlichen Ergebnissen in die klinische Versorgung sind integrales Ziel des Zentrums.“

Eines der wesentlichen Ziele des KLIK ist die Facharztweiterbildung. Zudem sollen alle Forschungsaktivitäten der beteiligten Einrichtungen gebündelt und der interdisziplinäre Austausch gefördert werden. Die Weiterbildung in der Infektiologie betrifft einerseits die Weiterbildung zum Internisten mit Infektiologie (6 Jahre Weiterbildung) und andererseits die Zusatzweiterbildung Infektiologie auf der Basis eines vorbestehenden anderen Facharztes (12 Monate Weiterbildung).

Gebündelt werden auch alle Forschungsaktivitäten der beteiligten Zentrumspartner in der Infektiologie. Dabei wird der interdisziplinäre Austausch zwischen den Arbeitsgruppen gefördert, u. a. durch regelmäßige Forschungstreffen der Arbeitsgruppen, zu denen alle Kooperationspartner, die beispielsweise im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), in der Fraunhofer-Gesellschaft und im Helmholtz-Zentrum beheimatet sind, eingeladen werden.

Prof. Dr. med. Johannes Bogner
089 4400-53598
johannes.bogner@med.uni-muenchen.de



Prof. Dr. Johannes Bogner

Anzeige

VILLA AURELIA
PREMIUM REHA

Privatklinik, exklusives Ambiente und beste med. Versorgung für Ihren Reha-Aufenthalt.

Für Qualität ausgezeichnet:

100 PUNKTE Bereich 2021	98,5 PUNKTE Bereich 2020	99,5 PUNKTE Bereich 2021
DRY-QUALITÄTS SICHERUNG 2019 Reha-Therapiestandards Häut.-Kont.TEP	DRY-QUALITÄTS SICHERUNG 2019 Therapeutische Versorgung	DRY-QUALITÄTS SICHERUNG 2019 Reha-Therapiestandards Chron. Rückenleiden

Premiumzimmer und -suiten mit exklusiver Ausstattung
WLAN, Smart-TV, Telefon
Infotainment-System
Klima auf Wunsch, Teebar
Bademantel, Lobby u.v.m.

Als Premium Gast speisen sie in den Aurelia Stuben.

REHA & KUREN
-beihilfefähig-

Premium Reha der Römerbad Kliniken
Römerstraße 15 | 93333 Bad Gögging
☎ 09445 960-900
www.premium-reha.de

DAS NEUE ZENTRUM FÜR SPORTMEDIZIN ...

eröffnet mit einem spannenden Symposium

Optimale Diagnostik und Therapie bei Sportlern erfordert eine eng abgestimmte interdisziplinäre Zusammenarbeit. Deswegen gibt es am LMU Klinikum seit kurzem das neue Interdisziplinäre Zentrum für Sportmedizin. Den Kern bildet die sportorthopädische und sportkardiologische Betreuung von Profisportlern, Breitensportlern ebenso wie die Betreuung von vorerkrankten Patientinnen und Patienten. Zum Start des Zentrums gab es ein Eröffnungssymposium, zu dem die beiden Leiter der Einrichtung im Sommer geladen hatten: Prof. Dr. Stefan Brunner (Kardiologie) und Prof. Dr. Peter Müller (Orthopädie) konnten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kliniken und dem niedergelassenen Bereich begrüßen. Der Veranstaltungsort war passend zum Thema gewählt: die Sechzgeralm am Vereinsgelände des TSV 1860 München.

Beim Symposium wurden u. a. Fragestellungen zur Herzinsuffizienz und dem Nutzen sportlicher Betätigung diskutiert. Hier gilt heute in der Regel im Vergleich zu den 1980er Jahren, dass eine Kombination aus Kraft- und Ausdauertraining, angepasst an die individuellen Voraussetzungen, deutliche gesundheitliche Vorteile hat gegenüber einer Schonung und Ruhigstellung der Patientinnen und Patienten. Etliche Studien in den letzten zwanzig Jahren, brachten hier einen gesicherten Erkenntnisgewinn. „Körperliche Aktivität stellt auch beim Herzkranken eine wichtige Säule der nicht-medikamentösen Therapie dar.

Einer sorgfältigen Untersuchung und Empfehlung des Trainings kommt hierbei eine entscheidende Rolle zu“, erklärt Prof. Dr. Stefan Brunner.

Die orthopädischen Aspekte des Symposiums beschäftigen sich u.a. mit der Knorpeltherapie im Kniebereich, dem am stärksten belasteten Gelenk bei vielen Sportarten. Studien haben gezeigt, dass nach einem Knorpelschaden und einer jeweils individuell festzulegenden Therapie eine Sportpause von zwölf Monaten zur Regeneration den größten Erfolg bringt.

Etwas anders sieht es bei Verletzungen der Schulter aus. Hier treten sowohl traumatische, überlastungsbedingte als auch degenerative Schäden auf. Zu diesen kommt es u. a. durch biomechanische Extrembelastung, aber auch repetitive Dauerbelastungen. „Bei Schäden der Rotatorenmanschette können, abhängig von der Ursache, dem Alter des Sportlers und dem Anspruch, sowohl konservative als auch operative Maßnahmen erforderlich sein. Eine Pause von mindestens sechs Monaten ist dann allerdings einzuplanen“, sagt Prof. Dr. Peter Müller.

Das Zentrum für Sportmedizin hat bereits Kooperationen mit einigen Verbänden und Sportvereinen. Zudem arbeitet es mit sämtlichen Fachbereichen des LMU Klinikums zusammen. Dadurch wird das neu gegründete Zentrum ein wichtiger Partner für klinische Studien sowie eine herausragende Anlaufstelle für zuweisende Ärztinnen und Ärzte sowie Patientinnen und Patienten.

Prof. Dr. med. Stefan Brunner
stefan.brunner@med.uni-muenchen.de

Prof. Dr. med. Peter Müller
peter.mueller@med.uni-muenchen.de



©obliart/123rf.com

Anzeige



HELFEN SIE UNS, DIE PSYCHIATRIE ZU REVOLUTIONIEREN!

Unsere „BeCOME“ Studie untersucht zum ersten Mal, ob man psychiatrische Erkrankungen anhand von biologischen Merkmalen diagnostizieren kann. Bisher müssen ÄrztInnen sich mithilfe von Gesprächen und Fragebögen ein Bild machen.

Um das optimal zu untersuchen, benötigen wir viele verschiedene TeilnehmerInnen!

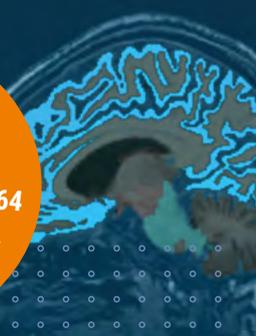
Wenn Sie Interesse haben, an einer psychiatrischen Studie teilzunehmen, melden Sie sich bei uns.

Max-Planck-Institut für Psychiatrie | Kraepelinstr. 2-10 | 80804 München

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR PSYCHIATRIE



become@psych.mpg.de
Tel. +49 89 30622 1264
www.psych.mpg.de/become



Maddox – der mit HPP (Hypophosphatasie) lebt –
und seine kleine Schwester



Rare Inspiration. Changing Lives.

Alexion, AstraZeneca Rare Disease, ist ein globales biopharmazeutisches Unternehmen, das sich darauf konzentriert, Patient:innen und Familien, die von seltenen Krankheiten betroffen sind, durch die Erforschung, Entwicklung und Verbreitung lebensverändernder Therapien zu helfen. Für Patient:innen mit seltenen Krankheiten gibt es häufig keine wirksamen Behandlungsmöglichkeiten, und sie und ihre Familien leiden ohne Hoffnung auf Besserung. Unser Ziel ist es, medizinische Durchbrüche zu erreichen, wo es derzeit keine gibt. [alexion.de](https://www.alexion.de)

NEUROLOGISCHE INTENSIVMEDIZIN

Überwachung nach Hirnblutung, Hirnentzündung und anderer Traumata

Im Alltag des LMU Klinikums, einem Krankenhaus der Maximalversorgung, ist Spezialisierung auf höchstem Niveau die Regel. Das gilt auch für die Intensivstationen, die jeweils genau auf die Bedürfnisse der Patienten eines Fachgebiets ausgerichtet sind. Eine ist die neurologische Intensivstation, auf der mit zwölf Beatmungsplätzen unter anderem Männer und Frauen mit Hirnhaut- oder Hirnentzündungen versorgt werden. Ein Fokus liegt außerdem auf der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit akuten Schlaganfällen und Hirnblutun-

gen, Schädel-Hirn-Traumata sowie überwachungspflichtigen Stoffwechsel-Entgleisungen mit neurologischen Symptomen. Pro Tagesschicht sind dort ein Oberarzt, ein Facharzt in Weiterbildung und zwei Ärzte in Weiterbildung, sowie vier bis sechs speziell ausgebildete Pflegekräfte im Einsatz.

„Wir sind ein multiprofessionelles Team“, erklärt Prof. Dr. Konstantin Dimitriadis, der Leiter der neurologischen Intensivstation. „Da auf unserer Station mit frührehabilitativen Maßnahmen begonnen wird, um die neurologischen Defizite so gering wie möglich zu halten, kümmern sich neben der Pflege auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie um unsere Patienten. Wir behandeln neben der neurologischen Grunderkrankung alle anfallenden Pro-

©Lifefixing/stock.adobe.com

Anzeige

TRÄNENERSATZMITTEL DER NÄCHSTEN GENERATION

Quervernetzte hochkonzentrierte (0,4%) Hyaluronsäure



OCUTEARS® HYDRO+



MODERN

Deutlich weniger Nachtropfen



FORTSCHRITTLICH

Klare Sicht



HOCHINNOVATIV

Verbesserung der Beschwerdesymptomatik

OCUTEARS® HYDRO+ 1 x 10 ml

PZN 17209566

OCUTEARS® HYDRO+ 15 x 0,35 ml

PZN 17209572

Santen Imagine Your Happiness

Für weitere Informationen besuchen Sie www.santen.de
Santen GmbH • Erika-Mann-Straße 21 • 80636 München • info@santen.de

PP-OCUTEA-DE-0018



Prof. Dr. Konstantin Dimitriadis (Mitte) mit Physiotherapeutin Carina Schwarz und Krankenpfleger Jason Cervantes

bleme, von der Schluckstörung bis zum Muskelschwund durch zu langes Liegen.“

Ein Versorgungsschwerpunkt der Station ist das Monitoring und die Therapie des erhöhten intrakraniellen Druckes. Der Hirndruck oder intrakranielle Druck ist der Druck, der in der Schädelhöhle herrscht und der durch die Blutversorgung, die Gehirnmasse und das Nervenwasser (Liquor) beeinflusst wird. Die direkte Messung erfolgt invasiv (durch ein Loch, das in den Schädel gebohrt wird) mit Hilfe einer speziellen Sonde. Über diese Sonde könnte auch Nervenwasser (Liquor) abgelassen werden, um den Hirndruck zu senken.

Alle Patientinnen und Patienten auf der Station sind ernsthaft erkrankt, nach z. B. einer komplizierten Hirnhautentzündung bleiben die Betroffenen zum Teil drei bis vier Wochen. Wie der 75-Jährige Münchner, der nach einem geplatzten Hirnaneurysma und der anschließenden Operation dort fünf Wochen versorgt wurde. Als er die Station verlässt, kann er selbstständig gehen, etwas wacklig zwar, aber immerhin. Für das Team ein guter Tag ...



Prof. Dr. Konstantin Dimitriadis

Prof. Dr. Konstantin Dimitriadis
konstantin.dimitriadis@med.uni.muenchen.de

Anzeige

DAS THERAPIEZENTRUM BURG AU



- ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
- hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z. B. Schlaganfall)
- bietet für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation
- kooperiert eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden
- schafft Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- bindet Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein
- ist als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet

Therapiezentrum Burgau
Kapuzinerstraße 34
89331 Burgau

Chefarzt Prof. Dr. Andreas Bender
Telefon 08222 404-100
E-Mail tzb@therapiezentrum-burgau.de



www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

GEMEINSAM ENTSCHEIDEN!

Warum das Pilotprojekt BAYERN GOES SDM so wichtig ist



Es ist ein wegweisendes Projekt – und Bayern führt als erstes Bundesland in Deutschland an seinen sechs Universitätskliniken Shared Decision Making (SDM) ein. So auch am LMU Klinikum in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie und in der Urologischen Klinik. Doch was ist Shared Decision Making überhaupt? „SDM bezeichnet den Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung von Patientinnen und Patienten zusammen mit ihren behandelnden Ärzten. Beide sind sie Experten – die Ärztin, der Arzt für die medizinischen Themen, der Patient für sein eigenes Leben“ erklärt Serap Tari, die am Bayerischen Zentrum für Krebsforschung (BZKF) das Projekt Bayern goes SDM leitet. „In diesem Prozess informiert der Arzt über die Möglichkeiten der Behandlung, die infrage kommen und wissenschaftlich geprüft sind. Wichtig dabei:

Die Information umfasst auch die Vor- und Nachteile einer jeden Therapieoption. Ziel von SDM ist es, gemeinsam – idealerweise auch mit Unterstützung der Pflege – eine Therapieentscheidung zu treffen, die medizinisch sinnvoll ist, und die die persönliche Lebenssituation sowie die Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigt.“ Die Vorteile: SDM erhöht die Patientenkompetenz sowie die Therapietreue, Über-, Unter- und Fehlversorgung werden verringert und so die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit erhöht. Nicht zuletzt führt SDM zu einer größeren Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten sowie auch der Ärztinnen und Ärzte.

Thomas Schlag, 65, hat mit seinen Erfahrungen bei der Entstehung von zwei Entscheidungshilfen mitgewirkt – gemeinsam mit anderen Betroffenen

Sie hatten Prostatakrebs. Wie waren Ihre Erfahrungen bei der Entscheidung für eine Therapie?

Ich wurde 2015 am LMU Klinikum wegen eines Prostatakarzinoms behandelt. SDM gab es damals noch nicht, aber trotzdem wurde ich über die Vorteile und Risiken von Abwarten und Beobachten, Operation oder einer Bestrahlung so informiert, dass ich gemeinsam und gleichberechtigt mit

meinen Ärzten die für mich beste Entscheidung treffen konnte. Ich habe mich operieren lassen und bin überzeugt, dass es für mich die beste Wahl war.

Warum ist Ihnen SDM so wichtig?

Ich engagiere mich für SDM, weil ich möchte, dass es für Patienten nicht Glücksache ist, wie sie beraten werden, sondern ein verbindlicher



Standard herrscht, so dass jeder unter Kenntnis aller Fakten die für sich richtige Entscheidung treffen kann.

Wie geht es Ihnen heute?

Besser denn je, ich musste die ersten fünf Jahre nach der Operation alle sechs Monate zur Kontrolle, inzwischen nur noch alle zwölf Monate. Und es ist alles in bester Ordnung.



Prof. Dr. Claus
Belka bei der
Beratung einer
Patientin



Prof. Dr. Christian Stief, Direktor der Urologischen Klinik:

„Der Patient erwirbt mittels SDM ein fundiertes Wissen und der Arzt unterstützt ihn auf seinem Weg zur Entscheidungsfindung. Allerdings muss der Patient diesen Weg eigenständig gehen.“

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung unterstützt mit der Gründung einer Projektgruppe den Strukturaufbau, um wissenschaftliche Projekte zum Thema SDM zu ermöglichen. Prof. Dr. Claus Belka,

Das Pilotprojekt in Bayern orientiert sich am SHARE TO CARE-Programm, das am Universitätsklinikum in Kiel entwickelt und auch in seiner Wirkung überprüft wurde. „Das SHARE TO CARE-Programm umfasst vier Module:

Lebenssituationen von Betroffenen werden zu wenig berücksichtigt

Direktor der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am LMU Klinikum und Sprecher der BZKF-Projektgruppe SDM erklärt: „Lebenssituationen und Präferenzen von Patientinnen und Patienten werden im klinischen Alltag noch immer zu wenig berücksichtigt. Wenn sich Patientinnen und Patienten in der Klinik vorstellen, setzen Ärztinnen und Ärzte oft voraus, dass diese Gespräche bereits beim niedergelassenen Kollegen stattgefunden haben. Doch das ist oft nicht der Fall.

ein spezielles Ärztinnen- und Ärztetraing, die Qualifizierung des Pflegefachpersonals, die Aktivierung von Patientinnen und Patienten und den Einsatz von Entscheidungshilfen für wichtige Therapieentscheidungen“, so Serap Tari. Nach notwendigen Vorarbeiten beginnt im Januar 2024 das SDM-Training der Ärztinnen und Ärzte. Auch die Weiterqualifizierung in der Pflege zu sogenannten Decision Coaches startet 2024. Damit wird SDM in den Kliniken für Strahlentherapie und Urologie in Entscheidungsgesprächen Einzug halten.



Serap Tari

Anzeige



FACHKLINIK OSTERHOFEN Zentrum für Amputationsmedizin

Akutbehandlung • Ambulanzsprechstunde • Rehabilitation

Unser Team ist spezialisiert auf **professionelle Wundversorgung, Nachsorge bei Amputation, Prothesentraining und Gehschule.**
Wir helfen Ihnen wieder auf die Beine.

Fachklinik Osterhofen GmbH · Plattlinger Straße 29 · 94486 Osterhofen
info@fachklinik-osterhofen.de · www.fachklinik-osterhofen.de
Tel.: 09932/39-119 · Fax: 09932/39-299



INTERVIEW

HERAUSFORDERNDE AUFGABE

Eine Bayerin kehrt zurück: Nach einigen Jahren im Norden hat Carolin Werner am 1. Oktober ihr Amt als Pflegedirektorin am LMU Klinikum angetreten. Werner hat vor ihrem Wechsel an zwei Uniklinika in verantwortungsvollen Positionen gearbeitet. Für die gebürtige Fränkin ist diese Position außerordentlich reizvoll, da sie an einer der renommiertesten Universitätsklinika ein attraktives Arbeitsumfeld in einer lebenswerten Stadt vorfindet. Sie folgt auf Alfred Holderied, der sich Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet und bis dahin seine Nachfolgerin noch einarbeitet. KLINIKUM aktuell sprach mit beiden.

KLINIKUM aktuell Welches ist die größte Herausforderung, vor der die Pflege derzeit steht?
Alfred Holderied Eindeutig der Fachkräftemangel, der uns schon seit langem beschäftigt und auch die nächsten Jahre beschäftigen wird.

KLINIKUM aktuell Was können Sie dagegen tun?
Alfred Holderied Die Arbeitsplatzrahmenbedingungen stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. So wurden die Stellenpläne in den letzten Jahren auf der Grundlage der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der betrieblichen Erfordernisse angepasst.

Mit der Etablierung eines attraktiven finanziellen Anreizkonzepts ist es uns gelungen, in ver-

Carolin Werner ist die neue Pflegedirektorin im Vorstand des LMU Klinikums

schiedenen Arbeitsbereichen einen monetären Ausgleich für die besonderen Belastungen zu schaffen. Darüber hinaus wird die kurzfristige Übernahme von Diensten in allen Dienststellen des Pflegedienstes gesondert honoriert.

Eine ganz wesentliche Maßnahme, dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die Auslandsakquise. Rund ein Drittel der Mitarbeitenden des Pflegedienstes im LMU Klinikum stammt aus dem Ausland – und zwar weltweit.

Von großer Bedeutung und eine besondere Herausforderung ist auch die Verfügbarkeit von Wohnraum.

Über allen Maßnahmen steht allerdings der respektvolle Umgang aller Mitarbeiter:innen auf Augenhöhe, der ein motivierendes Arbeitsklima schafft und einen entscheidenden Anteil an der Arbeitszufriedenheit hat.

Die mehrheitlich positiven Patientenrückmeldungen sind eine Bestätigung und zugleich Ausdruck höchster Wertschätzung der herausfordernden Tätigkeit der Pflege in unserem Klinikum.

KLINIKUM aktuell Was ist am Pflegeberuf so reizvoll?

Carolin Werner Es ist eine ausgesprochen sinnstiftende Arbeit, die sehr vielfältig ist und zudem große Entwicklungschancen und Spezialisierungsmöglichkeiten beinhaltet. Das familiäre Umfeld ist u. a. prägend für die spätere Berufswahl. So vermittelte meine Mutter, die selbst Krankenschwester war, stets ein positives Berufsbild. Nach meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester arbeitete ich einige Jahre in der Operationspflege in verschiedenen Fachbereichen und spezialisierte mich als Operationsfachkraft mit Abschluss einer entsprechenden Fachweiterbildung. Mein Interesse für Personalführung und Organisationsaufgaben führte über Leitungspositionen auf Abteilungsebene bis hin zur Position einer Pflegedienstleitung mit darüber hinausgehender Zuständigkeit in der Leitung eines Geschäftsbereiches. Berufsbegleitend absolvierte ich zwei Managementstudiengänge.

KLINIKUM aktuell Mit welchem Führungsverständnis gehen Sie an Ihre neue Aufgabe?

Carolin Werner Bei zunehmender Pluralität bedeutet zeitgemäße Führung für mich, die Klarheit der Unternehmensziele mit der Empathie für die Mitarbeitenden zu vereinbaren. Dazu setze ich auf eine für die Mitarbeitenden lebensphasenorientierte Kommunikation, die geprägt ist von meiner Authentizität und Kalkulierbarkeit. Ich bin ansprechbar und schaffe eine Atmosphäre, in der sich die Mitarbeitenden mir anvertrauen können. Meine Aufgabe ist es, Visionen zu entwickeln,

Ziele zu formulieren, die Mitarbeitenden abzuholen und den Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen.

KLINIKUM aktuell Wie sehen Ihre nächsten drei Monate aus, was passiert konkret bei der Einarbeitung?

Carolin Werner Vorrangig möchte ich die Stationen und Arbeitsbereiche der Pflege kennenlernen und in den persönlichen Austausch mit den Stationsleitungen und den Mitarbeitenden gehen. Ich hatte auch schon die Gelegenheit, zusammen mit Herrn Holderied die neuen Auszubildenden an unserer Berufsfachschule zu begrüßen.

Alfred Holderied Wir nehmen alle wesentlichen Termine gemeinsam wahr: Klinikkonferenzen, Kommissionssitzungen, Vorstandssitzungen, die Aufsichtsratssitzung im November, und natürlich sind wir viel im Haus unterwegs.

KLINIKUM aktuell Frau Werner, welches Grundgefühl herrscht bei Ihnen vor?

Carolin Werner Ich gehe mit einem sehr guten Gefühl an meine neue Aufgabe heran. Es sind herausfordernde Zeiten, aber das LMU Klinikum ist hervorragend aufgestellt. Ich habe ein tolles Team an meiner Seite und kann auf der wunderbaren Arbeit meines Vorgängers aufbauen. In den nächsten Jahren wird natürlich viel passieren. Hier möchte ich beispielhaft die Veränderungen im Rahmen der bevorstehenden Gesundheitsreform, die Digitalisierung sowie die Akademisierung in der Pflege nennen.

Ich nehme die herausfordernde Aufgabe gerne an und freue mich darauf!



10
Pflege-
bereiche



105
Stationen



3.748
Mitarbei-
tende in der
Pflege

Anzeige



Entlastung und Komfort.

Kompressionswäsche kann Schwellungen und Schmerzen reduzieren, Blutergüsse vermeiden und Heilungsprozesse beschleunigen. Erleben Sie wirksame Unterstützung – mit Kompressionswäsche für Menschen mit Lipödem. Wir beraten Sie gerne.

3x
IN & UM MÜNCHEN

ORTHOPÄDIETECHNIK
München-Freiham

SANITÄTSHÄUSER
München-Obergiesing
Olching bei München
München-Freiham

AGM
MÜLLER
agm-mueller.de

INTERVIEW

WENN DAS GEHÖR NICHT (MEHR) FUNKTIONIERT ...

Gespräch mit Privatdozent (PD) Dr. John-Martin Hempel über Ursachen und Therapien von Schwerhörigkeit

Hören ist ein kognitiver Prozess. Das heißt: Wir hören mit den Ohren und verstehen mit dem Kopf. Unser Gehirn macht das Wahrnehmen von Klängen und das Verstehen von Sprache überhaupt erst möglich. Das Ohr besteht aus drei Bereichen: dem Außen-, Mittel- und Innenohr. Das Außenohr fängt Schall auf, bündelt ihn und leitet ihn zum Trommelfell, das zu schwingen beginnt. Das Mittelohr verstärkt diese Schallschwingungen und leitet sie an das Innenohr weiter, wo sie in elektrische Impulse umgewandelt werden. Durch den Gehörnerv gelangt der Impuls ins Gehirn – wir hören ein Geräusch, einen Ton oder einen Klang. Wenn irgendeiner dieser Schritte nicht (mehr) funktioniert, hören wir schlechter. **KLINIKUM aktuell** sprach mit PD Dr. med. John-Martin Hempel, Leitender Oberarzt und stellvertretender Direktor der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenerkrankungen am LMU Klinikum, über Ursachen und Therapien von Hörstörungen.

KLINIKUM aktuell Warum ist es so wichtig, dass man gut hört?

PD Dr. John-Martin Hempel Zunächst einmal muss man sagen, dass Schwerhörigkeit selbst keine Erkrankung ist, sondern lediglich ein Leitsymptom für verschiedene Erkrankungen des Hörorgans. Gutes Hören ist in jedem Alter wichtig, das fängt bei Babys an, die ohne Hörleistung keine ausreichende oder gar keine Sprachentwicklung nehmen können. Im Erwachsenenalter geht Hörverlust mit dem Verlust der Lebensqualität einher. Wer etwas nicht versteht, fragt oft aus Scham nicht mehrmals nach, die Kommunikation mit anderen nimmt ab, bis sie irgendwann zum Erliegen kommt. Es gibt Hinweise,



Im Audiologischen Zentrum (AUDIOMUC) des LMU Klinikums werden Hörprüfungen mit modernsten Methoden durchgeführt

dass schwerhörige Menschen ein erhöhtes Risiko haben, an Demenz oder einer Depression zu erkranken. Dazu kommt, dass schwerhörige Patientinnen und Patienten auch ein erhöhtes Sturzrisiko haben.

KLINIKUM aktuell Wie passiert die Diagnose?

PD Dr. John-Martin Hempel Einen Hinweis können natürlich Tests und Fragebögen geben, die im Internet verfügbar sind, auch Hörgeräte-Akustiker bieten Tests an. Aber die exakte Diagnose kann nur ein HNO-Facharzt oder eine HNO-Fachärztin stellen. An unserer Klinik verfügen wir sowohl am Campus Großhadern als auch in der Münchener Innenstadt über ein Audiologisches Zentrum – das AUDIOMUC. Hier steht uns das gesamte Spektrum modernster Verfahren zur Verfügung. Wir bieten vom klassischen Hörtest bis hin zu spezialisierten Hörprüfungen unter Einsatz modernster technologischer Methoden alles an, auch Verfahren wie die Hirnstammaudiometrie (BERA), die eine objektive Einschätzung des Hörvermögens selbst dann erlaubt, wenn die Patientin oder der Patient zu einer aktiven Mitwirkung am Hörtest nicht in der Lage ist.

KLINIKUM aktuell Welche Arten von Hörverlust gibt es?

PD Dr. John-Martin Hempel Es gibt prinzipiell zwei Hauptarten von Schwerhörigkeit: Schallempfindungsschwerhörigkeit und Schallleitungsschwerhörigkeit. Die altersbedingte Schwerhörigkeit – auch Presbyakusis genannt – ist eine Form von Schallempfindungsschwerhörigkeit.

KLINIKUM aktuell Altersschwerhörigkeit trifft jeden irgendwann. Was sind die Ursachen?

PD Dr. John-Martin Hempel Das ist ein multifaktorielles Geschehen: Es gibt auf jeden Fall eine genetische Komponente, das heißt die Altersschwerhörigkeit ist in gewisser Weise angeboren, es steht nur nicht fest, wann genau sie auftritt.

Eine Rolle spielen auch die Lebensgewohnheiten, so sind Alkohol, Nikotin und hohe Blutfette Risikofaktoren dafür, genauso wie bestimmte Erkrankungen, z. B. Diabetes oder Bluthochdruck. Eine Rolle spielt auch, wieviel Lärm man im Laufe seines Lebens ausgesetzt war. Lärmschwerhörigkeit ist neben Altersschwerhörigkeit die häufigste Schwerhörigkeit.

KLINIKUM aktuell Ab wann wird Lärm denn gefährlich?

PD Dr. John-Martin Hempel Es gibt das akute Knalltrauma, bei dem z. B. ein Silvesterböllchen neben dem Patienten explodiert ist. Und es gibt die chronische Lärmbelastung in bestimmten Berufen. Chronische Lärmbelastung kann man auch selbst herbeiführen, in dem man ständig in lauten Clubs feiert, dauernd über Kopfhörer Musik hört und sehr oft auf Rockkonzerten neben den Boxen steht.

KLINIKUM aktuell Wie können Sie Schwerhörigkeit behandeln?

PD Dr. John-Martin Hempel Das hängt natürlich ganz von der Ursache ab. Bei vielen Patienten mit Altersschwerhörigkeit ist die Versorgung mit einem Hörgerät die erste Wahl. Allerdings brauchen diese Geräte eine Eingewöhnungszeit, das ist nicht wie bei einer Brille, die Sie einfach aufsetzen und dann sehen Sie scharf. Manchmal ist auch das Einsetzen einer Hörprothese (Cochlea Implantat) erforderlich. Das ist medizinisch indiziert, wenn mit einem gut eingestellten, konventionellen Hörgerät die Hörleistung trotzdem unter 60 Prozent liegt. Prinzipiell gibt es für jeden Patienten und jede Patientin individuell eine Lösung, die das Hörvermögen verbessert.

PD Dr. John-Martin Hempel

089 4400-73889

john-martin.hempel@med.uni-muenchen.de



PD Dr. John-Martin Hempel

Anzeige



DAS BESTE KOMMT NOCH. IHR TAXI IN MÜNCHEN!

- › Einzel- und Gruppenfahrten, Kurierfahrten
- › Apothekenfahrten, Arzt- und Krankenfahrten
- › Einkaufs- und Besorgungsfahrten
- › Firmen- und Geschäftskundenberatung
- › Fahrten zu Pauschalpreisen möglich



- › Bestellungen über die Zentrale (089) 21 610 oder bequem per App. (Automatisches Bestellsystem auf Anfrage)

› **taximünchen**
Die Genossenschaft. Seit 1917.



EINZIGARTIG: DAS MOBILE VOLKSFEST-CT

Wie die Radiologen des LMU Klinikums den Rettungskollaps während der Wiesn verhindern

Der Computertomograph (CT) auf dem Münchner Oktoberfest war 2022 als Weltneuheit erstmals im Einsatz. Betrieben wurde er von Ärztinnen und Ärzten und den technischen Assistent:innen des LMU Klinikums in Zusammenarbeit mit der Aicher Ambulanz und Siemens Healthineers. 205 Patienten wurden im letzten Jahr vor Ort im CT zur Abklärung einer Hirnblutung oder einer Fraktur untersucht. Die wissenschaftliche Auswertung der Versorgungsqualität wurde jetzt in einem Beitrag im renommierten New England Journal of Medicine veröffentlicht.

„Wir entlasten Rettungsdienste und Notaufnahmen und haben 2022 den Kollaps des Systems verhindert, das durch die Corona-Pandemie noch erheblich unter Druck stand“, kommentiert Dr. Wilhelm Flatz, Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Radiologie des LMU Klinikums. Ob das einzige mobile Volksfest-CT der Welt

den erhofften Nutzen brachte, analysierte das Team des LMU Klinikums nach der Wiesn 2022 anhand der gesammelten, anonymisierten Daten gemeinsam mit den Leitern des Rettungsdienstes in München, Prof. Viktoria Bogner-Flatz und Dr. Dominik Hinzmann. Obwohl das Oktoberfest im letzten Jahr vergleichsweise eher schwach besucht war, kam das CT bei 205 Patientinnen und Patienten mit milden Traumata zum Einsatz – offensichtlich schwer verletzte Menschen wurden sofort in eine Notaufnahme transportiert. Bei den 205 untersuchten Patientinnen und Patienten wurden elf Hirnblutungen und 23 Brüche im Gesicht diagnostiziert. Basierend auf den CT-Befunden wurden insgesamt 17 mit dem Rettungswagen in eine Notaufnahme gebracht, die anderen konnten auf der Wiesn-Wache ambulant weiterbetreut werden. Verglichen mit den Jahren 2015 bzw. 2019 hat der Einsatz des CT auf der Wiesn die Zahl der Rettungsfahrten erheblich reduziert.

„Das hilft indirekt auch den Münchner Bürgerinnen und Bürgern, weil es nicht zu überlasteten Notaufnahmen kommt und der Betrieb im Rettungswesen reibungslos weiterlaufen kann“, sagt Dr. Wilhelm Flatz.

Künstliche Intelligenz unterstützt die Ärzte vor Ort

„Bei der Auswertung der im CT erstellten Bilder setzen wir Künstliche Intelligenz ein“, erklärt Prof. Clemens Cyran, geschäftsführender Oberarzt der Radiologie: „Die CT-Befundung durch unsere Ärzte wird durch einen KI-Algorithmus unterstützt, der auf CT-Bildern Blutungen im Kopf automatisiert entdecken kann.“

„Das Wiesn-CT“, sagt Cyran weiter, „ist eine absolute logische Ergänzung der Wiesn-Ambulanz. Die medizinische Versorgung dort geschieht auf höchstem Niveau, und da gehört eine moderne Diagnostik einfach dazu. So bekommen alle Verletzten ein Höchstmaß an medizinischer Kompetenz.“ Auch in diesem Jahr stand



der Computertomograph wieder auf dem Oktoberfest bei der Wiesn-Ambulanz zur Verfügung.

Dr. Wilhelm Flatz
089 4400-73660
wilhelm.flatz@med.lmu.de

Dr. Wilhelm Flatz vor dem Container mit dem mobilen CT

Anzeige

mozahm

mobile Zahnmedizin

Vapula Haukongo - der mobiler Zahnarzt - der zu den Patienten kommt

mozahm - mobile Zahnmedizin versorgt unter anderem geriatrische Patientinnen und Patienten, meist älter als 65 Jahre.

Als Zahnarzt weiß man, **GESUND BEGINNT IM MUND**. Und gerade für diese Lobby an Patienten, ist dies besonders wichtig!

Bei Senioren, aber auch bei vorerkrankten oder behinderten Menschen ist es sehr wichtig, die natürlichen Zähne so lange wie möglich zu erhalten bzw. den optimalen Sitz des bestehenden Zahnersatzes wiederherzustellen. Ein „Großes Augenmerk legen wir unter anderem auch auf die Unterstützung bei der Zahnprophylaxe“, so der Zahnarzt. Ein großes Problem ist Parodontitis – also die bakteriell bedingte Entzündung des Zahnhalteapparates. Unbehandelte bakterielle Infektionen können im Körper verhängnisvolle Kettenreaktionen bis hin zur koronaren Herzerkrankung, Infarkt und Schlaganfall auslösen. Bei Diabetikern wird die Kontrolle und der Erhalt des günstigen Blutzuckerspiegels erschwert.

Eine Behandlung in einem Seniorenheim, einer Pflegeeinrichtung oder einer Wohnung kann heute zu Tage so professionell ablaufen, wie in einer ganz normalen Zahnarztpraxis.

Es gibt mobile zahnärztliche Einheiten, mobile Zahnsteingeräte, Polierer und sogar mobile dentale intraorale Röntgengeräte. Bei Zahnbeschwerden ist sehr oft eine radiologische Basisdiagnostik besonders wichtig. Denn viele Patienten können sich verbal leider nicht mehr klar äußern. Auch Pflegekräfte können Schmerzen oftmals nur vermuten.

Funktionsfähige Zähne, ein gesundes Zahnfleisch sowie ein guter Zahnersatz sind das Ziel unseres Handelns. Aus unserer Sicht hat jeder Mensch, egal welchen Alters das Recht beschwerdefrei Essen und auch Leben zu können.

Anzeige



Vapula Haukongo
Zahnarzt & Zahntechniker
Tel: +49 (89) 627 15 444
E-Mail: info@mozahm.de
Stempleranger 6
81737 München
www.mozahm.de



SCAN ME



MODERNSTE METHODEN ZUR KREBSFRÜHERKENNUNG

Wie das LMU Klinikum mit dem diesjährigen Physik-Nobelpreisträger kooperiert

Das LMU Klinikum kooperiert mit exzellenten Partnern: Einer von ihnen ist Prof. Dr. Ferenc Krausz, Inhaber des Lehrstuhls für Experimentalphysik/Laserphysik an der LMU und Direktor am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching, mit dem es schon seit über fünf Jahren bei klinischen Studien eine Zusammenarbeit gibt. Jetzt bekam der Wissenschaftler den diesjährigen Nobelpreis für Physik – zusammen mit Anne L’Huillier (Universität Lund) und Pierre Agostini (Ohio State University). Die

roskopie durchgeführt, das auf einem ähnlichen Konzept beruht. In einer Zwischenauswertung mit 1.927 Teilnehmern konnten hochpräzise, individuelle Spektren aus Blutserumproben sowie aus Blutplasma erzeugt werden, die diagnostische Informationen über die Art der Krebserkrankung und über das Tumorstadium enthielten.

In einer ersten Auswertung ist es gelungen, z. B. bei Lungenkrebspatienten, spezifische Muster mit einer diagnostischen Treffsicherheit von 89 Prozent zu identifizieren. Auch in der Urologie wird es durch die Forschung von Prof. Krausz und seinem Team möglich sein, mit Hilfe der feldaufgelösten Infrarotspektroskopie einen molekularen Fingerabdruck verschiedenster Patientenproben zu untersuchen. Diese Information kann eine sehr große Rolle in der Krebsfrüherkennung spielen.

Das Team von Prof. Krausz verfolgt diesen Forschungsansatz weiter in der Arbeitsgruppe „Broadband Infrared Diagnostics“ unter Leitung von Dr. Mihaela Zigman. An der Kooperation sind vom LMU Klinikum die Medizinische Klinik und Poliklinik V für Pneumologie, das Lungentumorzentrum München, die Frauenklinik in Kooperation mit dem Brustzentrum, die Urologische Klinik, die Klinik und Poliklinik II für Gastroenterologie und Hepatologie, die Klinik und Poliklinik für Radiologie und die Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde beteiligt.

Ein Antrag für eine groß angelegte klinische Studie zum Thema Infrarotspektroskopie zur Krebsfrüherkennung an 19.000 Patienten wurde an die DFG gestellt. In diesem Jahr startete bereits die Rekrutierung von Patientinnen und Patienten für die klinische Studie „Molecular Fingerprinting for Cancer Detection“. Ein Ziel ist es, mithilfe der Elektrofeld-Molekularspektroskopie ein medizinisches Gerät zu entwickeln, das die derzeitige primäre Krebsdiagnostik ergänzt. In den nächsten Jahren sollen Tausende von Personen mit verschiedenen Krebsarten sowie Kontrollpersonen zunächst am LMU Klinikum in die Studie aufgenommen werden. Das Studienteam wird die Blutproben mithilfe der Infrarotspektroskopie in den Laserlabors der LMU München in Garching verarbeiten und messen.

©Thorsten Naeser, MPG/LMU



Prof. Dr. Ferenc Krausz forscht zum Thema Ultrakurzzeit-Lasertechnologie und bekam dafür den Physik-Nobelpreis

drei Forschenden werden für experimentelle Methoden ausgezeichnet, die es erlauben, das Verhalten von Elektronen in Atomen und Molekülen zu untersuchen. Auf Basis der Ultrakurzzeit-Lasertechnologie, die auch die Grundlage für die Auszeichnung bietet, wurde in den letzten Jahren die „feldaufgelöste Infrarotspektroskopie“ entwickelt. Die klinische Anwendung dieser Lasertechnologie wird derzeit in Kooperation mit dem LMU Klinikum erstmals erprobt. Ein möglicher Einsatz liegt unter anderem in der Früherkennung von Krebserkrankungen.

Da die Lasertechnologie noch in Erprobung ist, wurde eine Studie an Blutproben von Patienten mit Lungen-, Brust-, Prostata- oder Blasenkrebs sowie nicht erkrankten Kontrollpersonen mit herkömmlicher Infrarotspekt-

GENUG ATEM EIN LEBEN LANG?

Wie Gefäßerkrankungen bei Frühchen mit chronischer Lungenkrankheit früh erkannt werden

Frühgeborene Säuglinge haben oft Schwierigkeiten mit der Atmung und benötigen **Atemunterstützung und Sauerstofftherapie**. Dadurch können jedoch Lungenschäden entstehen, die lebenslange Konsequenzen und chronische Erkrankungen mit sich bringen. Das Team von Dr. Anne Hilgendorff von Helmholtz Munich und dem LMU Klinikum München hat eine nicht-invasive Methode entwickelt, die mittels Magnetresonanztomographie (MRT) frühzeitige Anzeichen von Gefäßerkrankungen in Zusammenhang mit chronischen Lungenkrankheiten bei Frühgeborenen erkennt.

Besonders bemerkenswert: Diese Methode funktioniert beim Säugling im Spontanschlaf. Der Diagnostikansatz eröffnet neue Möglichkeiten zur Risikoeinschätzung und potenziellen Vorbeugung oder zur Therapie von Komplikationen im späteren Leben. Er kann in Zukunft standardmäßig eingesetzt werden

und ist für eine klinische Anwendung bestens geeignet. Die Studie wurde nun im **European Respiratory Journal** veröffentlicht.

Die **Bronchopulmonale Dysplasie (BPD)**, eine chronische Lungenkrankheit bei Säuglingen, ist die am häufigsten auftretende Langzeitkomplikation nach Frühgeburtlichkeit. Sie geht häufig mit einer **Gefäßerkrankung der Lunge** (englisch: pulmonary vascular disease, PVD) einher. Diese bleibt jedoch oft unbemerkt, da es an geeigneten diagnostischen Methoden zur Früherkennung mangelt.



Das Baby schläft, es muss für die neue Untersuchungsmethode nicht ruhiggestellt werden



Anzeige

ORTOPAD®
Premium Natur Mix 2.0
60 Motive
- jetzt mit 10 Neuen.



ORTOPAD®
Premium Natur Mix 2.0



augenpflaster.com



Die Maus
© I.S.-M./F.S./WDRmg



KAPTÄN BLAUBÄR
© WDRmg

BISPHOSPHONATE GEGEN COVID-19?

Erstaunliche epidemiologische Beobachtung für Osteoporose-Medikamente, doch viele offene Fragen

Bisphosphonate sind Arzneien, die seit Jahren in erster Linie erfolgreich gegen Osteoporose, den Knochenschwund, eingesetzt werden. In einer US-amerikanischen Studie – mit Beteiligung von Prof. Dr. Stefan Endres und Prof. Dr. Tobias Dreischulte vom LMU Klinikum München – wurde jetzt ermittelt: Patientinnen und Patienten, denen Bisphosphonate verordnet wurden, erkrankten **weniger häufig und weniger schwer** an Covid-19. „Dies war ein deutlicher Effekt in einer epidemiologischen Untersuchung, die allerdings keine zweifelsfreien Rückschlüsse auf einen

ursächlichen Zusammenhang zulässt“, sagt Endres, Direktor der Abteilung für Klinische Pharmakologie am LMU Klinikum.

Im Knochen töten Bisphosphonate jene Zellen, die Knochenmasse abbauen. Allerdings zeigten diverse Untersuchungen, dass sie zum Beispiel die Aktivierung von T-Zellen oder von Fresszellen des Immunsystems begünstigen – oder dass sie die Reaktion von T-Zellen und Antikörpern auf Viren steigern.

Sollte man also jetzt im Winter Bisphosphonate schlucken? **„Nein“, sagt Prof. Endres.** Ob auch ein ursächlicher

SARS-Coronaviren: Der genaue Wirkmechanismus von Bisphosphonaten auf das Immunsystem im Zusammenhang mit Corona muss erst geklärt werden

Zusammenhang zwischen der Therapie mit Bisphosphonaten und günstigeren Covid-19-Verläufen besteht, muss in **einer prospektiven Studie** geklärt werden. Und Bisphosphonate sind nicht für Corona- und andere Atemwegsinfektionen zugelassen.



MASSGESCHNEIDERTE MEDIZIN BEI KREBS

Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) für Onkologie am LMU Klinikum erfolgreich zertifiziert



Zentrumssprecher Dr. Benedikt Westphalen und Prof. Dr. Frederick Klauschen (v. l.) sind den Kolleginnen und Kollegen aus den vielen beteiligten Fachdisziplinen dankbar für die großartige Unterstützung

Molekulare Diagnostik wird vorrangig an fixiertem Tumorgewebe durchgeführt

© Pathologisches Institut der LMU

Im Zuge der Teilnahme am **Deutschen Netzwerk für Personalisierte Medizin (DNPM)** wurde das Präzisionsonkologie-Programm des LMU Klinikums München von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) erfolgreich zum Zentrum für Personalisierte Medizin (ZPM) erstzertifiziert. Damit gehört es zu den ersten **fünf Zentren in Deutschland**, die die strengen Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft erfüllen und ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem nachgewiesen haben.

Zentraler Bestandteil des ZPM ist **das Molekulare Tumorboard (MTB)**. Diese multidisziplinäre, organübergreifende Tumorkonferenz verfolgt das ambitionierte Ziel, modernste molekulare Diagnostik nahtlos in individualisierte Behandlungskonzepte für Krebspatientinnen und -patienten zu integrieren. Zusätzlich zu etablierten Behandlungswegen werden hier gezielt **innovative Therapieoptionen ausgelotet**.

Die Arbeit des MTB basiert auf einer zunehmend verbesserten molekularen Charakterisierung von Tumoren. Gerade wurde ein Hochdurchsatz-Sequenzierer der neuesten Generation – eine Technologieplattform für Genomanalysen – am Pathologischen Institut der LMU installiert. Es ist, so Direktor Prof. Dr. Frederick Klauschen, das **erste Pathologische Institut in Deutschland** mit solch einem Gerät.



LMU PALLIATIVTEAM AUF DEM LAND

Die Spezialisten versorgen jetzt auch Schwerstkranke in den Landkreisen München und Ebersberg

Seit dem 1. Oktober 2023 hat die Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin des LMU Klinikums ihr **Team der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** über die Stadt München hinaus in die Landkreise München und Ebersberg erweitert, mit 25 erfahrenen und in der Palliativversorgung geschulten Mitarbeitenden. Die SAPV versorgt schwerstkranke und sterbende Patientinnen und Patienten mit onkologischen, internistischen oder neurologischen Erkrankungen **zu Hause und in den Einrichtungen** der stationären Alten- und Behindertenhilfe. Um nicht mehr gewünschte Krankenhauseinweisungen zu vermeiden und Krisensituationen zu bewältigen, steht das **Team rund um die Uhr zur Verfügung**, auch nachts. Die Finanzierung erfolgt über die Krankenkassen. Jede und jeder Versicherte hat bei Bedarf einen gesetzlichen Anspruch auf diese Form der palliativen Versorgung. Dem Versicherten entstehen keine zusätzlichen Kosten.



Neue Aufgabe: Prof. Dr. Dr. Berend Feddersen, Leitung SAPV-Team, Dr. Petra Dietz-Laukemann, Leitung Landkreisteam

IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand des Klinikums der Universität München, Anstalt des öffentlichen Rechts

Philipp Kreßler (verantwortlich i.S.d.P.)
Stabsstelle Kommunikation und Medien, LMU Klinikum München, Pettenkoferstr. 8a, 80336 München
Tel. 089/4400-58071, Fax 089/4400-58072
E-Mail: info@klinikum.uni-muenchen.de
Internet: www.lmu-klinikum.de

Twitter: www.twitter.com/LMU_Uniklinikum
Facebook: www.facebook.de/LMU.Klinikum
Instagram: www.instagram.com/klinikum_lm

Konzeption, Redaktion, Text: Ulrike Reisch, Rosemarie Ippisch, Philipp Kreßler

Redaktionelle Mitarbeit: Isabel Hartmann, Benjamin Heitkamp, Eva Hesse, Irene Kolb-Micaud, Matthias Lanwehr, Johanna Rollenmiller, Dr. Nicole Schaezler, Hella Thun

Realisation, Satz, Layout: Agentur Strukturplan, Carolin Pietsch, Peter Pietsch, Tel. 089/74 14 07 37, caro@strukturplan.de

Fotos: Stephan Beißner, Steffen Hartmann, Éva Gréta Schenkhut, Laurent Soussana, Andreas Steeger, Bert Woodward (sofern nicht anders angegeben)

Anzeigen: ALPHA Informationsgesellschaft mbH 68623 Lampertheim, Tel. 06206/939-0
E-Mail: info@alphapublic.de, www.alphapublic.de

 Zentrale
Telefonnummer:
089/4400-55570



Anzeige



Unsere Dienste auf einen Blick

AMBULANTER HOSPIZDIENST / PALLIATIVE BERATUNG

Unterstützung zu Hause, in Pflegeheimen und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG (SAPV)

Beratung, Koordination und Symptombehandlung zu Hause

TAGESANGEBOT

Begegnung, Austausch, Begleitung

STATIONÄRES HOSPIZ

Sicherheit und Geborgenheit in der letzten Lebensphase

UNTERSTÜTZUNG IN DER ZEIT DER TRAUER

Beratung, Einzelbegleitung, Gruppen

INSTITUT FÜR BILDUNG UND BEGEGNUNG

Information, Fortbildung und Fachbereich Kultursensibilität



**CHRISTOPHORUS HOSPIZ VEREIN
MÜNCHEN**

WWW.CHV.ORG



Effnerstraße 93
81925 München

Tel: 089 / 13 07 87-0

Fax: 089 / 13 07 87-13

Mail: info@chv.org

EINE NEUE ÄRA DER SPITZENMEDIZIN

So soll München Deutschlands Medizinstandort Nummer 1 werden

Hinter dem Kürzel M1 verbirgt sich nicht etwa ein neues Modell des Autobauers BMW, sondern der Zusammenschluss der berühmtesten Medizin-Player der Stadt. Der Startschuss für die M1 – Munich Medicine Alliance ging vor kurzem beim Bayerischen Medizingipfel im Translatum der Technischen Universität München über die Bühne. Ein Letter of Intent skizziert die Zukunft von Deutschlands

Top-Medizinstandort. Unterzeichnet haben die gemeinsame Vereinbarung die Vertreterinnen und Vertreter von Münchens Exzellenz-Universitäten LMU und TUM, deren Uniklinika, LMU Klinikum und Klinikum rechts der Isar, der Medizinischen Fakultäten der beiden Universitäten, des Helmholtz

Zentrums und der Politik, allen voran Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume und Gesundheitsminister Klaus Holetschek. Eingebettet ist M1 in die Highmed Agenda Bayern, eine neue Ära der Spitzenmedizin und zugleich Investitionsoffensive für den Medizinbereich.

Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender LMU Klinikum, verspricht sich von M1 und der Highmed Agenda Bayern zentrale Strukturverbesserungen im Gesundheitswesen, von der alle Menschen im Freistaat profitieren werden. „Vor allem die Digitalisierung kann die Medizin voranbringen. Dazu ist es notwendig, die Datenschutzgrundverordnung nicht so auszulegen, dass die Nutzung von Gesundheitsdaten verhindert wird, sondern dass Patienten vor Schaden durch den Missbrauch ihrer Daten geschützt werden“, fordert Lerch. „Wir brauchen die Daten, um die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern und medizinischen Fortschritt überhaupt zu ermöglichen. Im Notfall muss ein Arzt wissen, welche Vorerkrankungen eine bewusstlose Patientin hat und welche Medikamente sie einnimmt, um ihr schnell helfen zu können. Und auch bei der Erkennung von seltenen Nebenwirkungen von Medikamentenkombinationen helfen große Register von Gesundheitsdaten, um eine bessere und sicherere Medizin zu entwickeln.“



Prof. Dr. Nikolaus Haas informiert Wissenschaftsminister Markus Blume, Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Prof. Dr. Markus M. Lerch (v. l.) über Herzmodelle aus dem 3D-Drucker

Anzeige

Erbrecht und Steuerrecht

- Testamentsgestaltung/Aktualisierung Ihres Testaments
- Erbauseinandersetzung (gerichtlich/außergerichtlich)
- Durchsetzung/Abwehr von Pflichtteilsansprüchen
- Steueroptimierte Planung der Vermögensnachfolge
- Nießbrauch, Wohnrecht, Rente
- Übernahme von Testamentvollstreckungen
- Schenkungsteuer/Erbschaftsteuer, auch bei Auslandsvermögen

rechtsanwälte

kohlmeier
illenseher

Ihr Ansprechpartner: **Christian Illenseher**
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht Fachanwalt für Steuerrecht

Neuhauser Straße 1/V (Eingang Färbergraben)
80331 München

Telefon 089-235077-0 | Telefax 089-235077-24

info@kohlmeier-illenseher.de
www.kohlmeier-illenseher.de

Der Formulierung „mehr Digitalisierung ist mehr Gesundheit“ stimmten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bayerischen Medizingipfels zu. Allerdings kommt es nun darauf an, bei der Umsetzung alle Menschen mitzunehmen, insbesondere auch Experten aus Erfahrung, also Patienten und Patientinnen sowie deren Angehörige.

Begleitend zur Veranstaltung präsentierten die Uniklinika jeweils ein spezielles Forschungs- oder Behandlungsverfahren. Für das LMU Klinikum war Prof. Dr. Nikolaus Haas, Direktor der Abteilung für Kinderkardiologie und pädiatrische Intensivmedizin, als Leiter des 3D-Drucklabors der LMU mit einem Stand vor Ort. Dort zeigte er in einem Video die Herstellung und Anwendung von 3D-gedruckten Herzmodellen für Forschung und Lehre. Die Modelle in unterschiedlicher Größe und Farbe und aus verschiedenen Materialien interessierten und beeindruckten bei ihrem Rundgang auch die beiden Minister Blume und Holetschek.



Anzeige



mobifit
SANITÄTSHAUS

SANITÄTSHAUS

- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Alltags- & Therapiehilfen
- Wellness- & Fitnessartikel

ORTHOPÄDIE-TECHNIK

- orth. Schuheinlagen
- Bandagen & Orthesen

REHATECHNIK

- Rollstühle & Rollatoren
- Kranken- & Pflegebetten
- Hilfen für Bad & WC

Öffnungszeiten

Mo. - Do. 09.00 - 13.00 / 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 09.00 - 14.00 Uhr
Sa. 09.00 - 12.30 Uhr

Am Bogen 11 • Ottobrunn • Tel. 089 / 609 83 51
www.mobifit-sanitaetshaus.de

EIN BESONDERES JUBILÄUM

Seit 20 Jahren werden Schwerverletzte am LMU Klinikum nach dem ATLS Konzept versorgt

Das muskuloskeletale Universitätszentrum München (MUM) ist als überregionales Traumazentrum ein wichtiger Bestandteil des regionalen „Trauma Netzwerk Oberbayern Süd“ zur Versorgung schwerstverletzter Patienten. Bei der Behandlung dieser Patienten kommt am LMU Klinikum seit 20 Jahren das ATLS Konzept zum Einsatz, die LMU gehörte damals zu den ersten Kliniken

dem ganzen Team das Erlangen einer Routine zu ermöglichen“, erklärt Prof. Dr. Wolfgang Böcker, einer der beiden Direktoren des muskuloskeletalen Universitätszentrums München (MUM). Und so sieht es in der Praxis aus: Egal ob Patienten per Hubschrauber oder Krankenwagen in die Notaufnahme gebracht werden: Vorab können bereits Informationen in den Schockraum übermittelt werden. Dadurch kann das Team sich

Im Schockraum wird das Vorgehen nach dem ATLS Konzept geübt



in Deutschland, die diese Vorgehensweise praktizierte. ATLS steht für Advanced Trauma Life Support. „Um dieses prioritätenorientierte Konzept in der Praxis adäquat und schnell anwenden zu können, ist eine Schulung zum ATLS Anwender notwendig. In innerklinischen Fortbildungen, Simulationen und Nachbesprechungen von Fällen üben wir diese Abläufe immer wieder, um

über den Zustand des Patienten informieren und gegebenenfalls weitere Fachdisziplinen hinzurufen.

Durch das gemeinsame ATLS Behandlungsschema, das priorisiert nach ABCDE sowohl in Präklinik und Klinik Einzug gehalten hat, ist eine zügige Übergabe der Patienten möglich und wichtige Befunde werden lückenlos weitergegeben.

A
„Airway“

wird durch Intubation gesichert

B
„Breathing“

wird begutachtet

C
„Circulation“

wird überprüft

D
„Disability“

wird überprüft und beurteilt

Das ATLS Konzept gliedert sich in insgesamt fünf Unterabschnitte, die nacheinander und hierarchisch nach den wichtigsten Vitalfunktionen in wiederkehrenden Zyklen abgearbeitet werden. So wird zum Beispiel ein nicht gesicherter Atemweg („Airway“, A) erst durch eine Intubation gesichert, bevor die Atmung („Breathing“, B) oder die Kreislaufparameter („Circulation“, C) begutachtet werden. Eine Überprüfung des Bewusstseinszustands („Disability“, D) und weiterer Traumafolgen („Exposure“, E) werden abschließend beurteilt.

Ein Beispiel: Bei einem schwerstverletzten Motorradfahrer werden zunächst die Probleme in der Kategorie A, B und C durch eine entsprechende Therapie mittels Intubation, Thorax-Drainage und Volumengabe behoben und eine anschließende CT-Diagnostik eingeleitet. Nach dem Computertomogramm führt das Schockraum-Team entsprechend des Konzeptes ein Second Survey (zweite detaillierte Ganzkörperuntersuchung) durch, wodurch auch kleinere Verletzungen nicht übersehen werden.

„Der Ablauf im Schockraum mit manchmal 10-20 Teammitgliedern unterschiedlichster Fachdisziplinen und Aufgaben wirkt für Außenstehende häufig unkoordiniert und hektisch“, sagt Prof. Dr. Böcker. „Dennoch orientiert sich jedes Teammitglied an dem Konzept und kennt seine Aufgaben genau. Durch Crew Ressource Management, wie z. B. regelmäßige Teamtimeouts, können wir parallel arbeiten, ohne dass Befunde übersehen werden, und sparen so im Ernstfall wichtige Zeit für den Patienten ein.“

Am LMU Klinikum werden 700 Polytrauma-Fälle pro Jahr versorgt

Alein das MUM gewährleistet so die Schockraumversorgung von circa 700 unfallchirurgischen Polytrauma-Patienten pro Jahr, wovon circa 150 als schwerstverletzt gelten. Als unfallchirurgische Koordinatorinnen sind dabei Dr. Johanna Becker-Lienau in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) Großhadern und Dr. Mareen Braunstein in der ZNA Innenstadt für die Versorgung von Polytraumen nach dem ATLS Konzept verantwortlich. „Besonders für diese Patienten ist ein standardisiertes, prioritätenorientiertes Behandlungsschema wie das Advanced Trauma Life Support (ATLS) Konzept essenziell, um Verletzungen frühestmöglich zu erkennen und angemessen zu therapieren.

ATLS ist eine 20-jährige Erfolgsgeschichte“, bilanziert Prof. Dr. Böcker.

Prof. Dr. Wolfgang Böcker
wolfgang.boecker@med.uni-muenchen.de



REHA & Therapie!

2 x in München

ZAR München West

Orthopädie, Neurologie

Garmischer Straße 7 . 80339 München
Tel. 089. 540 35 67-0

ZAR München Nord

Orthopädie, Kardiologie, Psychosomatik

Frankfurter Ring 15 . 80807 München
Tel. 089. 232 381-0

Außerdem:

**EAP, Präventions-, Nachsorge-
und Gesundheitsprogramme**

**Praxen für Physio- und Ergotherapie,
Logopädie**

Wir sind für Sie da!

zar-muenchen.de



SPEZIELLES VERSORGUNGS- ANGEBOT

Das Pediatric Migrant & Public Health Center Munich (PMPH) kümmert sich um Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund

Die medizinisch-infektiologische Versorgung von Kindern und Familien mit Flucht- oder Migrationshintergrund hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Ein Team um Privatdozent Dr. Ulrich von Both (Abteilung für pädiatrische Infektiologie der Kinderklinik und Kinderpoliklinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital des LMU Klinikums) und Dr. Elisabeth Waldeck (Geschäftsbereich Gesundheitsschutz am Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München) hat dies zum Anlass genommen, eine neuartige Versorgungsstruktur in München zu etablieren. Im Juli fand die offizielle Eröffnungsfeier des Pediatric Migrant & Public Health Center Munich, kurz PMPH Center Munich, statt. Es handelt sich hierbei um

ein gemeinsames Pilotprojekt des Gesundheitsreferates der Landeshauptstadt München und des Dr. von Haunerschen Kinderspitals des LMU Klinikums zur infektiologischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Infektionserkrankungen und Migrations- bzw. Fluchthintergrund. „Hierdurch verwirklichen wir erstmals eine direkte Zusammenarbeit von Ärzt:innen und Mitarbeiter:innen des öffentlichen

Gesundheitsdienstes und den klinisch-pädiatrisch tätigen Ärzt:innen in einer gemeinsamen Versorgungsform, die die zentralen medizinischen und sozialpädagogischen sowie infektionsschutz-relevanten Aspekte, bei gleichzeitiger Berücksichtigung eines kultursensiblen Ansatzes, einbindet“, freut sich Beatrix Zurek, Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt München. Insbesondere der Bereich der Tuberkulose-Fürsorge kann durch diesen neuen Versorgungsansatz nachhaltig verbessert werden, da Familien rascher medizinisch betreut und der teils langwierige Therapieprozess wesentlich umfassender begleitet werden kann.



Prof. Dr. Johannes Hübner, Dr. Elisabeth Waldeck, Dr. Ulrich von Both, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, Prof. Dr. Christoph Klein (v. l.)

Hausbesuche werden organisiert, um die Therapie zu überwachen

„Wir möchten auch unterstützende Hausbesuche bei Familien mit Kindern, die in ambulanter Betreuung sind, durch Pflegekräfte aus dem PMPH Team etablieren“, erklärt Dr. Ulrich von Both. „Damit wollen wir unter anderem sicherstellen, dass eine notwendige Therapie adäquat verabreicht, gut im Hinblick auf mögliche Nebenwirkungen begleitet und zudem in leitlinienkonformer Dauer durchgeführt wird.“ Darüber hinaus wird eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderfachärzt:innen angestrebt und schrittweise etabliert. Das Pilotprojekt ist zunächst auf zwei Jahre ausgerichtet und wird die Prozesse der neuen Versorgungsstruktur begleitend evaluieren.





©Montri/stock.adobe.com

EIN NEUES LEVEL VON FORT- UND WEITERBILDUNG

Das leistet die LMU Health Academy

Lebenslanges Lernen ist heute ein fester Bestandteil der Arbeitswelt, und Arbeitgeber, die das ermöglichen, haben einen Vorteil bei der Gewinnung der besten Köpfe. Als gemeinsame Initiative der LMU Medizin an Klinikum und Medizinischer Fakultät wurde deswegen die LMU Health Academy gegründet, die alle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Berufsgruppen unter einem Dach und aus einer Hand bündelt. Vorangetrieben wird die LMU Health Academy durch einen engen Kreis engagierter Personen: PD Dr. Stephan Prückner (Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement), Prof. Dr. Martin Fischer (Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin), Prof. Inge Eberl (Institut für Pflegewissenschaften des LMU Klinikums), Tobias Mayr (Abteilung Personal) sowie Dr. Brigitte Brands und Matthias Bonigut (Stabsstelle Universitätsmedizin und LMU Health Academy). Unterstützt wird die LMU Health Academy durch eine Reihe weiterer Partner.

„Unser Ziel ist es, aktuelle Bedürfnisse von Fach- und Führungskräften im Gesundheitswesen aufzugreifen und gemeinsam mit Experten auf dem Gebiet die Fort- und Weiterbildung zukunftsweisend weiterzuentwickeln. Die Universitätsmedizin als Nahtstelle von Forschung, Lehre und Patientenversorgung bietet hierfür einen einmaligen Wirkungsort“, erläutert Dr. Brigitte Brands, Leitung Stabsstelle Universitätsmedizin und LMU Health Academy.

Einer der Fokusbereiche der LMU Health Academy ist Führung in allen Facetten. Der Hintergrund: Die Anforderungen an Führungskräfte im Gesundheitswesen sind überaus komplex und anspruchsvoll. Führungspersonen sind stetig gefordert, ihr Personal weiter zu entwickeln, zukunftsweisende Veränderungsprozesse in der Patientenversorgung zu gestalten und eine gute Balance zwischen Effektivität und Humanität zu finden. Die Qualifizierung „Clinical Leadership“ (CL) an der LMU Health Academy bietet fundierte theoretische Grundlagen in modernem Führungswissen und vielseitige Instrumente für die praktische Führungsarbeit.

Clinical Leadership ist aber nur einer der Schwerpunkte; die LMU Health Academy bietet als Kernauftrag den gebündelten und direkten Zugang zu fachlich übergeordneten sowie fachspezifischen Fort- und Weiterbildungen an der LMU Medizin für jede Phase des beruflichen Werdegangs.

Erreicht wurde bereits eine Menge: Im Moment gibt es 238 verfügbare Kurse, 19 laufende Pflichtunterweisungen mit Zertifizierungen mit bisher 7.397 erfassten Kursabschlüssen bei über 6.000 aktiven Nutzerinnen und Nutzern auf der digitalen Bildungsplattform der Academy im ersten Halbjahr 2023.

„Wir entwickeln unser Programm stetig weiter, es lohnt sich also, regelmäßig auf unserer Plattform vorbeizuschauen“, sagt Dr. Brigitte Brands. Die neue Ära der Fort- und Weiterbildung hat gerade erst begonnen ...



238 Kur-
se, 7.397
Abschlüsse,
über 6.000
Nutzerinnen
und Nutzer



BESTE KÖPFE UND AUSGEZEICHNETE STIMMUNG

Der Jahresempfang der Medizinischen Fakultät ehrt Forschende, Lehrende und ärztliche Mitarbeitende der LMU Medizin für herausragende Leistungen



Dekan Prof. Dr. Thomas Gudermann bei seiner Begrüßungsrede

Es ist ein fester, beliebter Termin jeden Sommer: der Jahresempfang der Medizinischen Fakultät, der dieses Mal im Irenensaal des Wort und Bild Verlags in Baierbrunn stattfand. In seiner Begrüßungsrede hob Dekan Prof. Dr. Thomas Gudermann vor allem die Verantwortung der Wissen-

schaft in Zeiten des Wandels und der Transformation hervor. „Ärztliches Handeln in Forschung, Lehre und Krankenversorgung muss auf einer tragfähigen wissenschaftlichen Grundlage stehen. Und das gilt in besonderer Weise für die Universitätsmedizin. Es ist die Aufgabe der Wissenschaft, die harten Fakten durch geeignete Wissenschaftskommunikation immer wieder in die Gesellschaft zu tragen.“

Rund 120 Gäste nahmen an der festlichen Veranstaltung in den repräsentativen Räumen des Verlages teil, die Dr. Marc Becker, Enkel des Verlagsgründers Rolf Becker, der LMU Fakultät bereits zum zweiten Mal zur Verfügung stellte. Die wunderbaren musikalischen Zwischentöne steuerten Eliza Wong, Violine, und Ake-mi Murakami, Klavier, bei.

Die Veranstaltung bot ausreichend Belege für die große Innovationskraft der Medizinischen Fakultät der LMU und deren Motto: „Beste Köpfe, gute Strukturen, starke Verbünde.“ Die Vielfalt und Vielzahl der Auszeichnungen spricht für sich. Und: Der Dank der Fakultät

Anzeige

SEB.GROSCHBERGER GMBH
Heizungsbau & Sanitär • seit 1924

**Ihr kompetenter Partner für seniorengerechten
Badumbau, Heizungen und Sanierungen.**
Seit 1924 in Neubiberg und Umgebung für Sie tätig.



089 601 8519

Büro Waldstr. 12a | 85579 Neubiberg **Werkstatt** Finsingstr. 7 | 81735 München
www.groschberger.com

gilt den Stiftern der verschiedenen Preise – sie fördern die exzellente Weiterentwicklung der LMU Medizin in Forschung, Lehre und in der Patientenversorgung durch ihre großzügige Unterstützung.

Im Laufe des Empfangs ging ein wahrer Preisregen über die Mitglieder der Fakultät herab: Die MeCuM Lehrauszeichnungen wurden an Dr. med. Christian Kowalski (Klinik für Anaesthesiologie), PD Dr. med. Rüdiger Müller (Rheumazentrum-Ostschweiz, St. Gallen), Dr. med. Lukas Stolz (Medizinische Klinik und Poliklinik I), Prof. Dr. Stefan Kääh (Medizinische Klinik und Poliklinik I) und PD Johann Schredelseker (Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie) vergeben.

Den Harald Mückter Lehrinnovationspreis bekam Dr. med. Tamara Kakoschke von der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Klinikdirektor Prof. Sven Otto nahm den Preis stellvertretend entgegen.

Die Preisträger und Preisträgerinnen des mit 5.000 Euro dotierten Dr. Hildegard und Heinrich Fuchs Preises werden vom Promotionsausschuss der Medizinischen Fakultät unter den besten „Summa cum laude“-Promotionsarbeiten ausgewählt. Ausgezeichnet wurden Dr. med. Gloria Biechele (Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin) und Dr. rer. nat. Charlotte Regine Blessing (Lehrstuhl für Physiologische Chemie).

Dr. Manuela Thienel und PD Dr. Tobias Petzold (Medizinische Klinik und Poliklinik I) wurden gemeinsam mit Dr. Gerrit Burkhardt und Prof. Dr. Frank Padberg (Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie) mit dem Rolf-Becker-Preis 2023 der Medizinischen Fakultät der LMU und der Stiftung „Rufzeichen



Gesundheit!“ Baierbrunn ausgezeichnet. Der Preis ist insgesamt mit 50.000 Euro dotiert und honoriert die beste Originalarbeit, die aus einem Forschungsprojekt auf dem Gebiet der experimentellen oder klinischen Medizin an der LMU im Jahr 2022 oder 2023 hervorgegangen ist.

Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung von Prodekan Prof. Dr. Reinhard Hickel mit der Wolfgang-Peisser-Medaille in Gold. Prof. Hickel war u. a. Stellvertretender Ärztlicher Direktor des LMU Klinikums sowie Dekan der Medizinischen Fakultät der LMU und ist seit über 30 Jahren Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie. Er war maßgeblich an der neuen bundesweiten Approbationsordnung für die Zahnmedizin beteiligt (gültig seit 2021) und hat sich auch mit großem Engagement bei der für 2027 geplanten neuen Approbationsordnung der Medizin eingebracht. Als einer von nur fünf Zahnmedizinern ist Hickel seit 2014 Mitglied der ehrwürdigen naturwissenschaftlich-medizinischen Gelehrten-gesellschaft Leopoldina. Er wurde erst kürzlich mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Im Anschluss an die Vergabe der „Fakultäts-Oscars“ wurde noch lange bei bester Stimmung gefeiert.

Bild links: Prof. Dr. Reinhard Hickel bekam die der Wolfgang-Peisser-Medaille in Gold, Prof. Dr. Thomas Gudermann (r.) hielt die Laudatio

Bild rechts: Prof. Dr. Julia Mayerle (Mitte) war die Laudatorin des Rolf-Becker-Preises 2023. Die Auszeichnung wurde an (v. l.) PD Dr. Tobias Petzold, Dr. Manuela Thienel, Dr. Gerrit Burkhardt und Prof. Dr. Frank Padberg vergeben

Anzeige

Der Johanniter-Hausnotruf.

Rückhalt für Zuhause und unterwegs

Jetzt bestellen!

johanniter.de/hausnotruf-testen

0800 32 33 800 (gebührenfrei)

*Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.



JOHANNITER

25.09. – 05.11.2023:

Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern!*



LMU Scientist of the Year: Die Medizinische Fakultät der LMU zeichnete als besonders erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler Dr. rer. nat. Daria Briukhovetska, Abteilung für Klinische Pharmakologie, Medizinische Klinik und Poliklinik IV (LMU Medical Scientist 2023), und Dr. Adrian Gottschlich, Medizinische Klinik und Poliklinik III (LMU Clinician Scientist 2023), aus.

V. r.: Dr. Adrian Gottschlich, Dr. Daria Briukhovetska, Dr. Susanne Flach (Preisträgerin 2022), Laudatorin Prof. Dr. Marion Subklewe, Dr. Kai Rejeski (Preisträger 2022)

Prof. Dr. Claudia Bausewein, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin: Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. vergab im Rahmen des Big Bang Health Festivals den Deutschen Preis für Patientensicherheit (3. Platz) an das Projekt „Palliativmedizin & Hospizarbeit in der Pandemie – das PallPan-Projekt in Deutschland“ der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin.



©Frankenhauser-Fotografie/AFPS e.V

Prof. Dr. Steffen Simon und Prof. Dr. Claudia Bausewein (r.) mit Jurymitglied Birgit Pätzmann Sietas



Alexander Benz (Institut für Medizinische Psychologie), Prof. Dr. Bärbel Otto (Institut für Laboratoriumsmedizin), Prof. Dr. Martin Fischer (Studiendekan der Medizinischen Fakultät), Prof. Dr. rer. nat. Birgit Neuhaus (Didaktik der Biologie) und Marius Eckert (Didaktik der Biologie)

Prof. Dr. Bärbel Otto und MBA Alexander Benz, Medizinische Fakultät: Sie wurden für ihr Verbundprojekt mit Kolleginnen und Kollegen der Fakultät der Biologie mit einem der fünf Lehrinnovationspreise der LMU ausgezeichnet.

Anzeige



III II
villa sana
entspannt entsteht

Villa Sana GmbH & Co. medizinische Produkte KG
Hauptstr. 10 91798 Weiboldshausen
Telefon: 09141 / 8546-0 Telefax: 09141 / 8546-26
kontakt@villa-sana.com www.villa-sana.com

- rezeptfähig
- budgetneutral
- wirksam
- unabhängig
- täglich
- wirtschaftlich





Prof. Dr. Bianca Schaub

Prof. Dr. Bianca Schaub, Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital: erhält den renommierten Forschungspreis ERS Mid-Career Gold Medal in Asthma Award 2023 der European Respiratory Society (ERS).

Sie hat eine Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) inne.



PD Dr. Leo Nicolai

PD Dr. Leo Nicolai, Medizinische Klinik und Poliklinik I (Kardiologie): konnte eine Nachwuchsgruppe im Bereich kardiovaskuläre Erkrankungen über die Corona-Stiftung einwerben. Die Förderung für das Projekt CAPITALISE umfasst rund eine Million Euro über fünf Jahre.



Dr. Linda Grefen

Dr. Linda Grefen, Herzchirurgische Klinik und Poliklinik/Laborleiterin der AG für Tissue Engineering und kardiovaskuläre

Medizintechnik: Die Deutsche Herzstiftung fördert das Projekt ihres Forschungsteams (Hämodynamische 4D-MRT-Untersuchung von Aortenklappenprothesen) mit 65.000 Euro.

Wenn Sie mehr über diese Auszeichnungen (und weitere) erfahren möchten: Scannen Sie diesen QR-Code



Kennen Sie einen Immobilienmakler mit mehr sehr guten Referenzen & Auszeichnungen?



P Philip D
★★★★★
7 months ago
Top Markler! Reagiert super schnell auf Anfragen, ist immer freundlich und
Read more
Posted on Google

R Ronald Meisel
★★★★★
11 months ago
Sehr freundliche, zuverlässige und schnelle Abwicklung; ich bin
Read more
Posted on Google

M Michael Faulstich
★★★★★
1 year ago
Erfahren, kompetent, zuverlässig und motiviert bei der Sache. Ich arbeite
Read more
Posted on Google

AW Alex Weber
★★★★★
1 year ago
Herr Müller-Groscurth ist ein sehr professioneller Immobilienmakler der sich
Read more
Posted on Google

K K.-J. Wagner (Tami...)
★★★★★
9 months ago
Gerne wieder! Kompetent, engagiert, tatkräftig und dabei auch stets
Read more
Posted on Google

Kunden-Videos über Müller-Groscurth Immobilien
jetzt anschauen!
www.youtube.com/watch?v=N0xi8RcSSBQ&t=15s

↓ Noch mehr Referenzen finden Sie hier! ↓

www.makler-empfehlung-muenchen.de



Alle Informationen auch telefonisch!

THOMAS MÜLLER-GROSCURTH IMMOBILIEN
Münchner Straße 42 · 82008 Unterhaching

KONTAKT: 089 | 39 29 37 62 · www.mueller-groscurth-immobilien.de

DER MOTORIKGARTEN

Im modernen Erlebnispark im iSPZ Hauner können Kinder aller Altersstufen mit vielfältigen motorischen Einschränkungen alltagsnah mit ihren Therapeutinnen trainieren

Am Klangzaun entlang streichen, hochkriechen im Spielhaus wie in Büllerbü, sich am Wimmelbild Geschichten erzählen, am Hochbeet (da passt man auch im Rollstuhl drunter) die Kräuter für ein gemeinsames Spaghetti sammeln – dieser Garten ist ganz Vieles, Erlebnis pur für Körper und Kopf, für alle Sinne. Macht Freude und motiviert.

Supersache: Vinod kann mit dem Rollstuhl direkt unter das Hochbeet mit Kräutern, Beeren und Duftpflanzen fahren. Birgit Warken-Madelung erklärt, was es alles gibt

„Wenn wir die Tür zum Garten öffnen, stürmen die Kinder los, sie probieren, entdecken, zeigen. Und wenn sie selbst nicht gleich rennen können, bewegen sie sich ganz in ihrem eigenen Tempo, auch mit Rollator, Stöcken oder im Rollstuhl“, sagt Physiotherapeutin Therese Well.

„Sich draußen bewegen ist auch in den be-

engten Verhältnissen eines Krankenhauses ein Selbstläufer.“ Sie ist Teamleitung Physiotherapie im Integrierten Sozialpädiatrischen Zentrum – iSPZ Hauner im LMU Zentrum für Entwicklung und komplex chronisch kranke Kinder im Dr. von Haunerschen Kinderspital/ Fachbereich Neuromuskuläre Erkrankungen. Ergänzend zum Behandlungsprozess werden Kinder und Jugendliche mit schweren motorischen Störungen wie z. B. Muskelschwundkrankungen, seltenen erblichen Muskelerkrankungen und Cerebralparesen betreut.



Bewegung: Die „Großen“ haben Spaß mit dem Basketball



2014 wurde der Garten eröffnet, gestaltet von Landschaftsarchitekt Heiner Luz (LUZ Landschaftsarchitekten München), bekannt für seine „biologische, blühende Sprache“ (wie beim Highline Park in New York). Initiiert wurde das Projekt von Therapeutinnen,

Spendenkonto Hauner Verein

Das Engagement des Hauner Vereins (Verein zur Unterstützung des Dr. von Haunerschen Kinderspitals) machte den Garten möglich (Planungsbegleitung, Organisation, Fördermittelbeschaffung), er unterstützt weiterhin beim Erhalten. „Wir freuen uns über jede Spende“, betont Prof. Heinen, 1. Vorsitzender.

Stadtparkasse München

IBAN: DE 04 7015 0000 0907 2052 07

SWIFT-BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck: Motorikgarten



Wow, was ist denn hier los? Maurizio (Name geändert), 16 Monate, ist entwicklungsverzögert beim Sitzen, Stehen, Laufen, Klettern. Physiotherapeutin Birgit Warken-Madelung: „Wir wollen in der Diagnostik feststellen, was ein Kind kann, wo die Grenzen seiner Motorik liegen.“

Sinnesförderung am Klangzaun: Vinod (Name geändert), 15, leidet an fortschreitendem Muskelschwund. Er braucht regelmäßige Unterstützung. Hier begleitet ihn seine Schwester

Ärztinnen und Ärzten, die das Gelände am ehemaligen „Gartenhaus“ am Campus Innenstadt nutzen wollten. Die Physiotherapeutinnen Maren Nitzsche, Birgit Warken-Madelung und Therese Well skizzierten das Außengelände: schiefe Ebenen, unebenes Gelände, kleine Stufen, Pflastersteine – die Kinder sollen in ihrer Lebenswelt Bewegungsabläufe erlernen und verbessern. Im Vordergrund steht ein nach Möglichkeit langfristiger funktioneller Gewinn, der auch die Selbstständigkeit fördern soll.

Prof. Dr. med. Florian Heinen, Ärztlicher Direktor iSPZ Hauner: „Die Therapeutinnen sehen genau, was ein Kind kann, wofür es sich interessiert, wo die Grenzen der Motorik liegen und wo sie es unterstützen können. Beobachten heißt dabei oft sehr viel mehr sehen als später in einen formalen Befund hineinpasst. Der Motorikgarten ist so schön, so erprobt und so wichtig, dass er natürlich auch im Neuen Hauner entstehen wird.“

Im Fachbereich neuromuskuläre Erkrankungen wird das gesamte Spektrum kindlicher neuromuskulärer Krankheiten betreut. Die Erkrankungen betreffen die Nerven, die die Muskeln versorgen (sog. Neuropathien) oder die Muskulatur selbst (sog. Myopathien). Meist sind sie genetisch bedingt. Cerebrale Bewegungsstörungen (Cerebralparesen) entstehen durch eine Schädigung des Gehirns, meist während Schwangerschaft oder Geburt, seltener auch in der frühen Kindheit.



Bravo! Maurizio sitzt auf dem Dreirad, hat es mit Unterstützung geschafft. Zum Angebot im Garten um das Motorikhaus gehören auch Laufrad, Roller, Fahrrad und Miniauto



Fensterläden auf zum spannenden Wimmelbild: Dafür muss Maurizio stehen



Leiter hoch im Spielhaus: Als Lockmittel hat die Therapeutin ein Telefon auf die obere Etage gelegt

FORSCHER, FÖRDERER & FÜRSORGLICHER CHEF

Zum Tod von Prof. Dr. Gustav Paumgartner, emeritierter Professor und Direktor der Klinik für Innere Medizin II am LMU Klinikum

Er war eine der prägenden Gestalten der LMU Medizin: Gustav Paumgartner war 20 Jahre lang Direktor der Medizinischen Klinik II am LMU Klinikum und hat deren internationalen Ruf durch seine Forschung zur Behandlung von Leber- und Gallenerkrankungen, seine Mentorenschaft für zahlreiche akademische Schüler und seine Präsidenschaft verschiedener Fachgesellschaften begründet. Jetzt ist der Mediziner am 23. September im Alter von fast 90 Jahren in seiner Wiener Wahlheimat verstorben.

Gustav Paumgartner wurde 1933 in Neumarkt in der Steiermark geboren. Nach dem Abitur studierte er in Graz und Wien Medizin, war zudem Stipendiat an der Princeton University. Nach seiner Promotion in Wien war er am Pharmakologischen Institut und an der Medizinischen Klinik II der Universität Wien als Assistent und Oberarzt tätig. Ein weiterer Forschungsaufenthalt führte ihn zu Carroll Leevy am New Jersey College of Medicine in die USA, wo er die Grundlagen für die Indocyaningrün-Clearance als Leberfunktionstest entdeckte. Von Wien ging er 1971 an das Institut für Klinische Pharmakologie der Universität Bern, wo er sich in Klinischer Pharmakologie und Hepatologie habilitierte und zum Extraordinarius sowie zum Vizedirektor des Institutes ernannt wurde. In Bern gelangen Paumgartner bahnbrechende Arbeiten zum Verständnis der Gallensäuresekretion. 1979 folgte er einem Ruf als ordentlicher Professor für Innere Medizin an die Ludwig-Maximilians-Universität München und als Direktor der Medizinischen Klinik II am



Klinikum Großhadern. Nach seiner Emeritierung 1999 leitete er bis 2010 die Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und wurde durch das LMU Klinikum mit der Peisser-Medaille in Gold für seine Verdienste ausgezeichnet.

Paumgartners Forschung ist in über 1.000 wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den Spitzenjournalen, Büchern und Kapiteln international führender Lehrbücher dokumentiert.

Er war federführend an der Anwendung neuer Techniken beteiligt. Die Entwicklung der Stoßwellenlithotripsie brachte eine Revolution in der konservativen Behandlung von Gallensteinen und trug zur hohen internationalen Reputation des LMU Klinikums und seiner Klinik bei. Auch auf dem Gebiet der portalen Hypertension, Leberzirrhose und deren Komplikationen führte Paumgartner die Klinik zu herausragenden Ergebnissen. Unter seiner Ägide entwickelte sich die Lebertransplantation am Klinikum zum etablierten Verfahren.

Paumgartner hat Generationen von jungen Wissenschaftlern geprägt, immer fokussiert auf klare Fragestellungen, korrekte Darstellung und kritische Diskussion. Er war auch ein fürsorglicher und großzügiger Chef, der seine Mitarbeiter zu Opernabenden und zum geselligen Miteinander in sein Haus in Gräfelfing einlud.

Prof. Dr. Markus M. Lerch, Ärztlicher Direktor des LMU Klinikums und selbst Gastroenterologe würdigt den Kollegen: „Wir verlieren mit ihm einen inspirierenden Forscher, Kliniker, und einfühlsamen und klugen akademischen Lehrer. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie. Zusammen mit Kollegen und Freunden weltweit vermissen wir ihn und werden ihn in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung bewahren.“

VORSCHAU INS NÄCHSTE **Klinikumaktuell**



GIDAS: Das Projekt zur Unfallforschung am LMU Klinikum



Keyence Mikroskop: Eine neue, dreidimensionale Ära

Nicht nur für ältere Menschen: Ein normgerechter beidseitiger Handlauf bietet einfach mehr Sicherheit.



Bei Pflegegrad
Bezuschussung
bis zu
€ 4000,-



Wir sind die Nr. 1
für Handläufe in
Ihrer Region und
Spezialisten für
die Nachrüstung.

In Kliniken und Krankenhäusern selbstverständlich,
aber auch zuhause dringend nötig: Sichere Haltegriffe.

Moderne, sichere Handläufe für innen und außen

Stürze vermeiden, die eigene Selbstständigkeit erhalten, die Lebensqualität steigern und Ihr Zuhause verschönern? Wir sind spezialisiert auf die Nachrüstung von Handläufen im Innen- und Außenbereich.

Mit unserem Komplettpaket stressfrei und unkompliziert zu Ihrem Handlauf – vom kostenfreien und unverbindlichen Fachberater-Termin inkl. Angebotserstellung bei Ihnen vor Ort, bis zur norm- und fachgerechten Montage.

Unsere individuell an Ihre Bedürfnisse angepassten Handläufe bieten einen sicheren Halt und Mobilität im Innen- und Außenbereich. Sie sind nicht nur funktional, sondern auch stilvoll gestaltet und in verschiedenen Dekoren erhältlich. So passen sie sich an die unterschiedlichen Geschmäcker und örtlichen Gegebenheiten an.

Barrierefreiheit ist uns wichtig, deshalb unterstützen unsere Handläufe Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen. Höchste Qualität, Langlebigkeit und lebenslange Garantie sind selbstverständlich.

Bei Vorliegen einer Pflegestufe übernimmt die Pflegekasse bis zu 4.000 € für Ihren Handlauf. Gerne unterstützen wir Sie bei Bedarf bei der Beantragung.

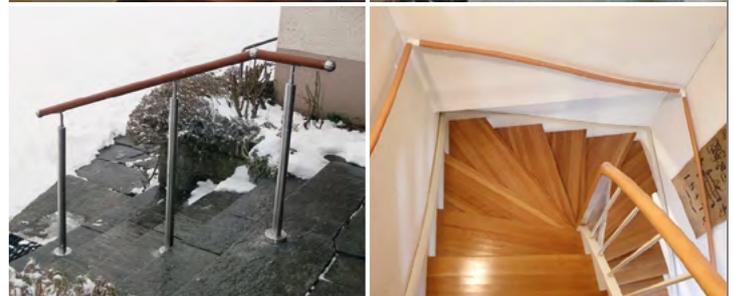
IHRE VORTEILE:

- optimale Funktion und Optik an jeder Treppe
- wetterfest, UV-beständig, handwarm und pflegeleicht
- Handläufe mit Laminat in vielen Farben und Dekoren
- kurze Lieferzeiten und schnelle fachgerechte Montage
- kostenlose Beratung vor Ort
- Ausführung aller erforderlichen Erd- und Betonarbeiten

Der Mensch ist unser Maßstab.



*Flexo Handläufe sind von den Pflegekassen anerkannt.
Zuschüsse gibt es auch für Mieter.*



Weihnachtszeit ist Spendenzeit



©Antonio Guillem/shutterstock.com

Unterstützen Sie schwer kranke, frühgeborene und entwicklungsgefährdete Kinder mit Ihrer Spende.

Auch im vergangenen Jahr bestimmte die Pandemie, der Ukrainekrieg mitten in Europa und die damit verbundene Klima- und Energiekrise den Alltag der Menschen hier vor Ort. Die Pandemie und ihre Nachwirkungen hatten jede Bürgerin und jeden Bürger in seinem täglichen, privaten wie beruflichen Handeln im Griff. Alle mussten mit Veränderungen zurechtkommen – gerade für Familien mit schwerkranken, frühgeborenen und in ihrer Entwicklung gefährdeten Kindern verursacht diese krisenbehaftete Zeit viele zusätzliche Belastungen. Am LMU Klinikum München gibt es über die **Stiftung das Neue Hauner** und das LMU Klinikum die Möglichkeit zu helfen. 2023 konnten mit Spendenmitteln beispielsweise ein hochmodernes mobiles Fibroscan-Gerät für leberkranke Kinder sowie das neue roboterassistierte Senhance-OP-System für die Kinderchirurgie am Dr. von Haunerschen Kinderspital angeschafft werden. **Aktuell wird für ein hochmodernes Lasergerät in der Herzchirurgie gespart.** Wenn auch Sie helfen möchten, können Sie dies mit Ihrer Spende tun:

Spendenkonto des LMU Klinikums
IBAN: DE41 7005 0000 0000 020040
(Verwendungszweck: Laser Herzchirurgie)

Stiftung Das Neue Hauner
IBAN: DE44 7015 0000 0000 8008 88
BIC: SSKMDEMM

**Helfen.
Forschen.
Heilen.**

Das neue Hauner



Wir sagen Danke!